Nummer 104. Abend-Ausgabe. Jahrgang 190.

Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaction und Expedition Halle, Leipzigerstraße 37.

Halle a. S., Donnerstag 3. März 1898.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße

Deutsches Reich.

* Die „Conserv. Corr." nimmt in ihrer neuesten Nummer entschieden Stellung zu dem Vorgehen jener Mitglieder des zur Vorbereitung der Handelsverträge niedergesetzten wirthschaftlichen Ausschusses, die einen Aufruf zur **wirthschaftlichen Sammlung** entworfen und dem Ausschuß vorgelegt haben. Das Parteiorgan meint sehr richtig, daß der Aufruf auf die nächsten Reichstagswahlen zweifellos einen bedeutsamen Einfluß ausüben werde, und fährt dann fort:

Man wird zugeben müssen, daß das Manifest nicht wohl maßvoller gestaltet werden konnte. Wenn gleichwohl der Umstand, daß dasselbe von dem als „extremen Agrarier" verschrieenen Herrn Grafen von Schwerin propagirt worden ist, der linksnationalliberalen Presse schon genügt, um gegen den Aufruf Sturm zu laufen, so ist das im höchsten Grade kurzsichtig. Man sollte doch einsehen, daß die „Agrarier" in dieser Sache den übrigen produktiven Ständen so weit entgegen gekommen sind, wie dies überhaupt nur gewünscht werden kann. Meinen denn Blätter, wie „Nationalzeitung" und „Kölnische Zeitung", daß eine wirthschaftliche Sammlung auf „mittlerer Linie" möglich sei, wenn nicht von allen Interessenten gleichmäßiges Entgegenkommen gezeigt wird? Wohin wollen diejenigen Politiker, die noch heute auf dem Boden der zersetzenden Caprivischen Handelspolitik stehen, denn eigentlich treiben? Im nächsten Reichstage wird sich, möge er so „schlecht" wie der gegenwärtige oder noch schlechter sein, für eine solche Politik nimmermehr eine Mehrheit finden. Wenn der Freisinn sich mit aller Schärfe gegen den vorstehenden Aufruf wendet, so ist das sehr begreiflich; denn in seinen Reihen hat man dem Schutze der nationalen Arbeit stets widerstrebt und dafür immer die ausländische Produktion begünstigt. Nehmen die Freihändler augenblicklich den Standpunkt ein, daß sie gegen mäßige Schutzzölle nichts einzuwenden haben, so geschieht das lediglich „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe." Sie würden ganz anders und zwar ganz radikal auftreten, sofern sie nur Aussicht auf Erfolg hätten. Fast sieht es so aus, als wollten die oben genannten nationalliberalen Blätter die Position der „Nichts als Freihändler" stärken; dagegen sich kräftig zu wehren, hat die deutsche Industrie das größte Interesse.

* Die Aeußerungen des Vizepräsidenten des Staatsministeriums zu dem Etat der indirekten Steuern beweisen aufs Neue, daß die Staatsregierung trotz der Durchführung der allgemeinen Gehaltserhöhung etwa vorhandene Härten und Ungleichheiten in den **Beamtengehältern** auszugleichen und die in dieser Hinsicht hervortretenden Wünsche in der wohlwollendsten Weise zu prüfen bereit ist. Namentlich dann, wenn es sich um Beamte handelt, deren Dienst, wie der der Grenzaufseher, besonders schwer und verantwortlich ist. Die offiziösen „B. P. N." richten daher folgenden Appell an die Beamten:

Man darf erwarten, daß die Worte des Herrn v. Miquel in Verbindung mit den anderen Beweisen weitgehender Fürsorge für das Wohl der Beamten noch mehr bei diesen das Vertrauen stärken wird, daß die Interessen des Einzelnen, wie der ganzen Klassen der Beamten bei ihren Vorgesetzten am besten aufgehoben sind und daß sie bei diesen eine so weitgehende Berücksichtigung finden werden, als nicht überwiegende Rücksichten allgemeiner Natur dies verbieten. Die Beamten werden es daher fortan in ihrem Interesse sicher vorziehen, sich mit ihren Wünschen stets vertrauensvoll an ihre Vorgesetzten in geordnetem Wege zu wenden und sich nicht durch etwaige parlamentarische, vorwiegend von Popularitätsrücksichten diktirte Aeußerungen zur Unzufriedenheit und zu Versuchen, ihre Wünsche auf anderem, minder richtigem und erfolgversprechendem Wege zu erreichen, verleiten zu lassen.

Bemerkenswerth ist übrigens, daß das Abgeordnetenhaus in letzter Zeit einer strengeren Praxis in Bezug auf die Anwendung des Artikels 32 der Verfassung huldigt. Mit Rücksicht auf die dort enthaltene Bestimmung, nach welcher Petitionen unter einem Gesammtnamen nur von Behörden und Corporationen eingebracht werden dürfen, werden Massen-Petitionen, welche von Vereinen u. s. w. unter einem Gesammtnamen eingereicht werden, jetzt als zur Berathung nicht geeignet erachtet werden.

* **Professor Quidde** ist ein großer Held. Er ist jetzt aus München nach Berlin gekommen, um hier moralische Eroberungen zu machen. Er sprach in einer, fast ausschließlich von Sozialdemokraten besuchten, Versammlung über die „lex Arons und die akademische Freiheit". An Schärfe ließen die Ausführungen Quiddes natürlich nichts zu wünschen übrig, an Uebertreibung aber ebensowenig. Viel Freude machte der Münchener Professor den Sozialdemokraten durch die Aeußerung, es gebe eine große Zahl von sozialdemokratischen Anhängern unter unserem akademischen Nachwuchse; wolle man diese von öffentlichen Stellungen fernhalten, so hieße das nichts Anderes, als dem Volke einen großen Theil seiner geistigen Kraft entziehen. Ueber die Fiktion, als ob die revolutionäre, unsere Staats- und Gesellschaftsordnung untergrabende Sozialdemokratie eine politische Richtung wie jede andere sei, mit einem Herrn, wie dem Professor Quidde, zu streiten, wäre zwecklos; allein von einer besonders großen „geistigen Kraft" der sozialdemokratischen Akademiker hat man in der That noch nicht viel gespürt. Zudem würde es keineswegs heißen, die wirklichen „geistigen Kräfte" dem Volke zu entziehen, wenn man den Hochschullehrern untersagte, revolutionäre Agitation zu treiben. Rechtzeitig gewarnt, würde unser akademischer Nachwuchs dann klug von der Revolutionsbewegung sich fernhalten oder von den Vätern davon ferngehalten werden. Herr Quidde behauptet, wir hätten jetzt schon kaum mehr eine freie Wissenschaft, die Universitäten seien nichts als „Züchtungsanstalten für Staats- und Kirchendiener." Wozu dann die Aufregung wegen der „lex Arons"? — Wenn Herr Quidde schließlich die „Freiheit des geistigen Lebens" dadurch „retten" will, daß er vorschlägt, Volkshochschulen mit „freiem Zutritt für Jedermann" zu begründen, die mit denselben Befugnissen und Freiheiten (!) wie die alten staatlichen Universitäten ausgestattet sein sollen, so wandelt er nur die Bahnen des „Genossen" Liebknecht, der inzwischen von seiner Spezial-Liebhaberei — durch deren wegen Theilnahmslosigkeit „Jedermanns" herbeigeführtes Fiasko belehrt — gründlich zurückgekommen ist. Liebknecht wollte sozialdemokratische, Quidde will vermuthlich demokratische „Züchtungsanstalten"; was dabei für die Freiheit der Wissenschaft herauskommen würde, mag sich jeder selbst sagen.

* Zum **Zola-Prozesse** lassen sich die „Preußischen Jahrbücher" des Herrn Professors Delbrück folgendermaßen aus:

„Was an moralischer Widerwärtigkeit bei dem Dreyfus-Zola-Handel zu Tage gekommen ist, ist gewiß schlimm, aber nicht schlimmer, als was die Spionage-Prozesse vor dem Reichsgericht und der deutschen Armee-Verwaltung oder der Lützow-Tausch-Prozeß aus der preußischen Polizei-Verwaltung enthüllt haben."

Wenn ein französisches Blatt sich in dieser Weise ausläßt, so ist das nicht zu verwundern; wenn aber ein deutsches Organ sich dermaßen äußert, so ist das beschämend. Was würde der Vorgänger des Herrn Delbrück in der Redaktion und auf dem Katheder, Herr v. Treitschke, hierzu sagen?

* **Das griechische Attentat und die sozialdemokratische Presse.** Das Attentat gegen den König von Griechenland wird vom „Vorwärts" wieder in der bekannten Manier bespöttelt. Das sozialdemokratische Centralorgan schreibt, nichts habe dem Könige der Hellenen gelegener kommen können als dies Attentat, welches „wie gerufen" als „Retter" gekommen sei und das einen „höchst eigenthümlichen Eindruck" mache. Eigenthümlich sei das übermäßige Ungeschick der mit Grasgewehren bewaffneten Männer, eigenthümlich, daß jede Nachricht über das Verbleiben und die Art der Geschosse fehle. Der „Vorwärts" fragt höhnisch, ob es vielleicht Platzpatronen gewesen seien, mit denen das Leben des Königs Georg bedroht war und schließt seinen Erguß mit den Worten:

„Vorläufig ist es schwer, die Sache überhaupt ernsthaft aufzufassen; jedenfalls dürfte kaum je ein Fürst mit so gutem Rechte wie König Georg ausrufen: Gesegnet sei die Bombe; gesegnet sei das Grasgewehr."

Es ist erklärlich, daß die Sozialdemokratie den Versuch macht, jedes Attentat in dieser Weise als „bestellte Arbeit" auszugeben; denn am letzten Ende stellt es sich doch jedesmal heraus, daß ihre guten Freunde und Anhänger dabei die Hand im Spiele gehabt haben.

Allerlei Neues aus Ostasien.

Aus Peking wird gemeldet, daß Prinz Heinrich zum Besuch des Kaisers von China dort eintreffen und Geschenke für denselben überbringen werde. Der deutsche Gesandte Baron Heyking setzt seine Vorstellungen beim Tsung-li-Yamen gegen die projektirte Eisenbahn von Tientsin nach Tschiukiaug durch Schantung fort, er dringt darauf, daß die Bahn einen Umweg machen und Schantung vermeiden soll.

Der amtliche Bericht über die Besetzung von Tsingtau (Kiaotschau) ist jetzt eingegangen. Wenngleich er nicht viel Neues enthält, so stellt er doch Manches richtig. Obgleich über den Zweck der Vorbereitungen an Bord der deutschen Schiffe in Woosung strenges Schweigen beobachtet worden war, hatte die erhöhte Thätigkeit doch zu lebhaften Erörterungen in Shanghai geführt, die der Wahrheit manchmal recht nahe kam. Ueberrascht waren daher die Deutschen, als sie nicht die geringste Spur eines Widerstandes, wohl aber beim Landen eine Ehrenkompagnie vorfanden. Die deutschen Schiffe hatten sich zu Anker gelegt, um die Unternehmungen ihrer Landungsabtheilungen, wenn nöthig, mit ihren Geschützen zu decken. Das war nicht nöthig. Das im Ganzen 30 Offiziere, 77 Unteroffiziere und 610 Gemeine zählende Landungskorps besetzte folgende Punkte: Die Mannschaften vom „Cormoran" die Munitionshäuser, die vom „Kaiser" die Höhen, woselbst auch der Geschwaderchef seinen Standpunkt gewählt hatte, die von „Prinzeß Wilhelm" den Punkt, von dem aus das sogenannte Artillerielager beherrscht wird. Ein Zug vom „Kaiser" unterbrach die Telegraphenleitung für die Zeit bis nach erfolgtem Abmarsch der chinesischen Besatzung. Letztere zählte 1600 bis 2000 Köpfe. Als die beherrschenden Punkte besetzt waren und durch Winkspruch die erforderlichen Meldungen erstattet waren, wurde dem chinesischen General das Schreiben des Geschwaderchefs übergeben, in dem Letzterer unter Hinweis auf den Anlaß zur Besetzung der Kiaotschaubucht den General aufforderte, seine Truppen innerhalb dreier Stunden abrücken und nach dem fünf-

[Nachdruck verboten.]

Neues aus der Technik.

Von W. Berdrow (Berlin).

Mehr Licht auf der Eisenbahn! — Die Straßenlaterne als Wasser-Automat. — Der elektrische Strom in der Hütten- und Walztechnik. — Der Gaskocher in der Bauernküche und das Auerlicht im Schaafstall. — Putz- und Anstrichmaschinen. — Papierne Fahrräder und amerikanische Papierfabriken.

Es ist der preußischen und den meisten anderen Eisenbahnverwaltungen Deutschlands oft zum Vorwurf gemacht worden, daß sie zur besseren Beleuchtung der Eisenbahn-Personenwagen und insbesondere zur Einführung des elektrischen Lichtes, als Ersatz der gegenwärtigen Fettgasbeleuchtung, noch wenig oder nichts gethan hätten. In Oesterreich hat man schon zu Beginn des vorigen Jahres mit der Einführung elektrischer Lampen auf den Personen- und Postwagen begonnen und diese mittels Akkumulatoren unterhaltene Beleuchtung seitdem erheblich ausgedehnt. In der Schweiz verfügt gegenwärtig die Jura-Simplonbahn über mindestens 450 elektrisch beleuchtete Personen- und Gepäckwagen, d. h. ungefähr soviel, wie sie überhaupt besitzt. Auch in anderen Staaten, besonders in England, hat die Einführung der elektrischen Glühlampe auf Eisenbahnen begonnen und macht Fortschritte. Nur die größte Eisenbahnverwaltung Deutschlands begnügt sich mit dem Errungenen und sieht ruhig zu, wie sich die Passagiere, gleichviel ob in der ersten oder vierten Klasse, beim Scheine der Fünf-Kerzenlämpchen, an denen nichts imponirt außer ihrem ehrwürdigen Alter, die Augen verderben, so sagt man — mit Unrecht.

In Wirklichkeit hat auch die preußische Eisenbahnverwaltung seit Jahr und Tag Versuche zur Verbesserung der Waggonbeleuchtung gemacht und nunmehr zum Abschluß gebracht, nur bewegen sich diese auf ganz anderem Gebiete, als dem der Elektrizität. Es ist angeordnet, daß so schnell wie möglich eine gemischte Acetylen- und Fettgas-Beleuchtung auf den preußischen Bahnen in Anwendung kommt, die fast genau die Helligkeit elektrischer Normalglühlampen oder die dreifache Lichtstärke der heute üblichen Gaslampen besitzt, ohne der Einrichtung des elektrischen Lichtes an Kostenaufwand nur entfernt gleichzukommen. Sämmtliche vorhandenen Einrichtungen, auch die Lampen und Brenner, können beibehalten werden, und die vorzunehmenden Aenderungen reduziren sich auf den Bau von klein Acetylengas-Anstalten zur Ergänzung der Fettgas-Einrichtung auf den Betriebs-Bahnhöfen. Die Station Grunewald bei Berlin besitzt schon seit längerer Zeit die erste derartige Acetylen-Einrichtung, die den übrigen Bahnhöfen als Muster dienen soll.

Die Straßenlaterne gleichzeitig zur Spenderin von heißem Wasser für Haushaltungs- und andere Zwecke zu machen, ist das Ziel einer englischen Automaten-Gesellschaft, die mit Liverpool und Nottingham ihre ersten Kontrakte abgeschlossen haben soll. Daß auch die Heiß-Wasser-Automaten, die für einen Sou oder Penny ein paar Liter kochendes Wasser in ein hingehaltenes Gefäß ergießen, sich schließlich ihre Kundschaft erwerben, hat man in Paris und London erfahren. Die technische Einrichtung der neuen Erfindung besteht darin, daß ein kleines Wassergefäß über den Flammen der Straßenlaternen soweit erhitzt wird, bis es einen beständigen Strom gespannten Dampfes in das Gallonengefäß sendet, daß im Laternenfuß als automatisch sich entleerendes und wieder füllendes Wassermaaß angebracht ist. Das durch eine zweite Heizschlange vor dem Eintritt in die Gallone schon vorgewärmte Wasser erhitzt sich in der letzteren binnen zwei Minuten zum Kochen und fließt gegen den Einwurf von 1 Penny aus. Bei ausreichender Benutzung wird man die Automatenlaterne auch tagsüber brennen lassen. Die Erfindung ist gewiß nicht übel, aber vielleicht kommt sie etwas zu spät. Man beginnt jetzt allenthalben, den Auer'schen Glühstrumpf auch für die Straßenbeleuchtung anzuwenden, und dessen Flamme entwickelt trotz ihrer größeren Leuchtkraft nicht Hitze genug, um den verlangten Zweck zu erfüllen.

Im Felde der Eisenindustrie hat man neuerdings Edison wieder einmal — vielleicht ohne sein zuthun, wie schon hundertmal — eine „bahnbrechende Neuerung" in die Schuhe geschoben, die sich später als sehr harmlos erwies. Es ist ein magnetischer Erzscheide-Apparat, der nach dem Zerkleinern der Eisenerze mit Hilfe mächtiger Elektromagnete die eisenreichen Bestandtheile des Erzes von den werthlosen sondert und die Weiterverhüttung der letzteren überflüssig macht. Es muß sich herausstellen, ob die Anlage billig genug ist und arbeitet, um den Minderverbrauch von Kohlen im Hochofen wirklich zu einer Ersparniß zu machen. — Mehr hat die Elektrizität und wird auch vielleicht die Zukunft mit einem, Herrn Westhoff in Düsseldorf patentirten Verfahren zum Drahtziehen zu thun haben, das ebenso wie die vorhergehende Erfindung in das Grenzgebiet der Elektrizität und der Eisentechnik fällt Es handelt sich um die Ausnutzung der elektrischen Wärme-Wirkung zum Glühendmachen von Drähten vor oder vielmehr während dem Ausziehen. Ein elektrischer Strom durchläuft den zu walzenden Draht, und zwar derartig, daß zwar jedesmal nur das unmittelbar zur Streckung kommende Stück, in dem die Elektrizität erst kurz vor dem Walzprofil in den Draht eintritt, und ihn durch das erstere wieder verläßt, zur Rothgluth gebracht wird. Der Erfindung ist ein gewisses Interesse für die Walzindustrie nicht abzusprechen.

In der Ausnutzung der Naturkräfte scheint allmählich auch bei uns ein flotteres Tempo eingeschlagen zu werden als bisher, wo wir die Lorbeeren auf diesem Gebiet meistentheils den Amerikanern überließen, die freilich für Unternehmungen von kühner und unerprobter Art eine glücklichere Mischung von Thatkraft, Phantasie und Berechnung besitzen. Aus Thüringen und aus dem Harz werden verschiedene Beispiele der Ausnutzung von Gewässern für elektrische und mechanische Zwecke gemeldet, und besonders die Bode, gegen deren schrankenlose Naturfreiheit und -schönheit schon seit langem die schrecklichsten Attentate (in ästhetischer Hinsicht) geplant worden, scheint neuerdings einem von ihnen unterliegen zu sollen. Bei Wendefurth soll nach Plänen des Ingenieurs Arnecke, für welche die Genehmigung erreicht wurde, ein Theil ihrer Kraft verwerthet und nach Blankenburg zum Zweck der dort bereits vorhandenen elektrischen Beleuchtung übertragen werden.

Aber es braucht nicht immer die Elektrizität zu sein,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803032-13/fragment/page=0001

zehn Kilometer nördlich gelegenen Dorfe Thankau marschiren zu lassen. Zur Wahrung der militärischen Ehre durften die Truppen ihre Gewehre mitnehmen; die Geschütze und Munition mußten aber vorläufig zurückbehalten werden. Innerhalb 48 Stunden mußten die chinesischen Truppen das in einer Proklamation bezeichnete Gebiet verlassen haben. Von den Waffen würden die Deutschen nur dann Gebrauch machen, wenn man auf Ungehorsam oder gar auf Widerstand stoßen würde. Die Proclamation war inzwischen am Brückenlager angeschlagen worden. Angesichts dieser Lage der Dinge gab der chinesische Befehlshaber nach; gegen 11½ Uhr ging seine Flagge auf dem Yamen nieder und die Truppen räumten die Lager. Damit die Chinesen möglichst alle ihre Habseligkeiten bergen konnten, wurde von Seiten der Deutschen nicht gedrängt, wozu um so weniger Veranlassung vorlag, als das Abrücken ohne Zeichen von Feindseligkeit oder Erbitterung vor sich ging. Um 2½ Uhr wurde unter drei Hurrahs auf den Kaiser im Ostfort die deutsche Flagge gehißt.

Der Bericht des Missionars Homeyer über den auf ihn ausgeübten Raubanfall ist gestern der evangelischen Missionszentrale in Berlin zugegangen. Homeyer befand sich in Begleitung eines Trägers unterwegs, als sich ihm hinter King hüe drei Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren anschlossen und in verdächtiger Weise an seine Fersen anheteten. Es gelang ihnen schließlich, sich zwischen Homeyer und seinen Träger zu drängen, worauf sie den geplanten Ueberfall ausführten. „Gegen 3 Uhr Nachmittags", heißt es hierüber in dem Bericht, „wurde ich plötzlich von hinten angegriffen. Ich drehe mich schnell um, gleite aber auf dem schmalen Wege aus und falle etwa einen halben Meter hinab auf den am Flußufer wachsenden Bambus. Ich konnte gerade noch einen jener Menschen ergreifen und mit mir hinabziehen. Diesen hatte ich halb unter mir, konnte jedoch nicht den Weg hinaufkommen, da ein Zweiter mich von oben zu ertassen suchte, während ich mit dem unter mir zu kämpfen hatte. Einmal griff ich nach ihm und wollte ihn womöglich über uns weg ins Wasser ziehen, doch da faßte mein Gegner meine Hände, und ich kam zu unterst zu liegen. Der Andere holte einen großen Pfahl und schlug auf meinen Kopf. Deshalb zog ich den auf mir Liegenden über meinen Kopf. Da schlug der Angreifer auf meine Füße. Mein Rufen, sie sollten haben, was sie wollten, half nichts; er hieb immer mehr. Ich glaubte, sie wollten nicht Sachen, sondern mein Leben. Da plötzlich liefen sie fort. Die Sachen aus den Körben waren zerstreut; zu fehlen scheinen jedoch nur die Decken und vielleicht fünf Dollars nebst einigen Hemden. Die Schläge am Kopf und rechten Fuß fühle ich weniger, aber mit dem linken Fuß kann ich kaum auftreten. Darum glaube ich fast, es müsse etwas entzwei sein, fühlen kann ich jedoch nichts. Mit Mühe schleppte ich mich etwa zwei Stunden weiter, dann war es unmöglich. Ich schickte deshalb den Träger vorweg. Nach langem Warten kam die Sänfte nebst Gehilfen und Kolporteur und schließlich auch ca. 20 Soldaten mit Laternen, die der Kreisrichter schickte, denn es war finstere Nacht geworden." . . .

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

-t- **Gröbers**, 2. März. (Rübenabschlüsse.) Von der hiesigen Zuckerfabrik finden gegenwärtig die Abschlüsse mit den Landwirthen statt wegen der in diesem Jahre zu bauenden Rüben; für den Centner werden 80 Pfg. bezahlt, welchen Preis auch die Fabriken Wallwitz und Körbisdorf festgesetzt haben. Wenn auch im Allgemeinen keine Zunahme der Morgenzahl der gebauten Rüben zu konstatiren ist, so ist doch auch keine Abnahme zu verzeichnen.

-t- **Lochau**, 2. März. (Unfälle.) Die Maurer Behlitz und Hübich hatten das Unglück, von einem Baugerüste in Leipzig herabzustürzen und sich erhebliche Verletzungen, B. am Kopfe und H. an den Beinen, zuzuziehen, sodaß beide sich in ärztliche Pflege begeben mußten.

-t- **Dölnitz**, 2. März. (Verkauf.) Das Nutzungsrecht zum Abbau der Braunkohle links der Verbindungsstraße nach Dießlau bis zum Reideflußchen hin bisher, Herrn Rittergutsbesitzer Goedecke gehörig, ist durch Verkauf in den Besitz des Osendorfer Braunkohlenwerke übergegangen, diese Verwaltung setzt gegenwärtig die schon früher unternommenen Bohrungen bei Dießlau fort.

-z **Brachstedt** (Saalkreis), 1. März. (Konsumverein. — Unglücksfall.) Dem Vernehmen nach ist in hiesiger Gemeinde ein Consortium zusammengetreten, um einen Konsumverein ins Leben zu rufen. Wie man weiter hört, wird die hiesige Kaufmannschaft nun ebenfalls eine Provision von 5 Proz. gewähren. — In dem benachbarten Eismannsdorf wurde der dortige Arbeiter Nowack bei der Feldarbeit von einem schweren Unfall betroffen. Im Begriff stehend, die Zugketten eines Ochsengespannes in Ordnung zu bringen, zogen die Thiere an, und dem Nowack wurde ein Finger der rechten Hand aus dem Gelenk gezogen. Der Schwerverletzte wurde zu ärztlicher Behandlung nach Halle übergeführt.

* **Merseburg**, 2. März. (Gefaßter Schwindler.) Am Dienstag wurde beim Amtsgericht hierselbst ein Fremder eingeliefert, der in den Dörfern Oberbeuna, Frankleben und Reinsch falsches Geld theils ausgegeben, theils versucht hatte, solches in den Gastwirtschaften anzubringen. Die Betrogenen merkten bald ihren Schaden und machten sich schleunigst an die Verfolgung des Gauners, der im Gasthofe zu Naumdorf, wo er dasselbe Manöver versuchte, festgenommen und der Ortsbehörde übergeben wurde. Beim Amtsvorsteher in Frankleben fanden sich nach dem Msbg. Korr." noch 6 falsche Thaler- und 4 solche Fünfmarkstücke in den Taschen des Arrestirten. Derselbe giebt an, aus Leipzig zu sein.

-d **Merseburg**, 2. März. (Der Vorstand des Evangelischen Bundes) zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen erläßt folgende Erklärung: Die gesammte deutsche Presse hat sich mit unserer Eingabe an den Fürsten Reichskanzler in Betreff der ultramontanen Sonderfeier des Geburtstages unseres Kaisers in Rom und mit dem uns gegebenen Bescheide des Staatssekretärs des Aeußern beschäftigt. Wir halten es für angezeigt, den verschiedenen dabei laut gewordenen Urtheilen gegenüber Folgendes festzustellen. Zunächst weisen wir die Entstellung gewisser Blätter zurück, als hätten wird das katholische Bewußtsein verletzen wollen, während es ausschließlich die Ehre des evangelischen Bekenntnisses war, für welche wir eingetreten sind. Mit Dank erkennen wir es an, daß die große Mehrzahl der uns zugegangenen Preßerzeugnisse für das Recht unserer Beschwerden eingetreten ist. In weiten Kreisen ist es erkannt worden, daß die Antwort des Herrn Staatssekretärs von Bülow auf den eigentlichen Grund dieser unserer Beschwerde keine Rücksicht genommen hat. Wir stellen sie noch einmal in das rechte Licht. Wir haben als deutsche Männer unser Befremden darüber kundgegeben, daß der preußische Gesandte am päpstlichen Hofe durch seine hervorragende Mitwirkung einer Sonderfeier den offiziellen Charakter gegeben hat, welche die ausgesprochene Bestimmung hatte, gegen den König von Italien als den „nicht legitimen Herrscher in Rom" zu protestiren. Die Presse hat mit Recht darauf hingewiesen, daß das Festmahl überdem nicht auf vatikanischem, sondern auf italienischem Boden stattgefunden hat. Wir haben als protestantische Christen der schmerzlichen Empfindung vieler Tausende darüber Worte gegeben, daß der evangelische Vertreter eines evangelischen Fürsten sich durch diesen Schritt und durch die Art, wie er den „beiden erhabenen Souveränen" durch Bezeugung gleicher „Liebe und Verehrung" eine gemeinsame Huldigung darbrachte, sich in die Lage versetzt hat, es ohne Widerspruch mit anhören zu müssen, wie man einen Papst als „Friedensbringer" für Deutschland und als „neuen Heiles Unterpfand" verherrlichte, der soeben den deutschen Reformator als Aufrührer und den evangelischen Glauben als verderbliches Gift gebrandmarkt hatte; und wie weiter das Kaiserthum des neuen Deutschen Reiches mit diesem Papstthum vereint gefeiert wurde, als wären sie zwei von Gott zum Segen der Welt zusammengeordnete Herrschergewalten. Wir haben unsere Eingabe veröffentlicht, weil es uns darauf ankam, dem durch diesen Vorgang tief verletzten deutsch-protestantischen Bewußtsein Genüge zu thun, nicht aber um irgendwelche politische Manifestation ins Werk zu setzen, welche von den Aufgaben, die sich der Evangelische Bund gestellt hat, von vornherein ausgeschlossen ist. Wir verlangen Schonung für dieses Bewußtsein und Schutz gegen ein durchaus nicht vereinzelt dastehendes Verhalten, welches den Schein erweckt, als ob einer zunehmenden Rücksichtnahme auf ultramontane Ansprüche alles Andere, auch die Ehre des evangelischen Namens, untergeordnet werden solle. Mit dem Allen haben wir eine unabweisliche Pflicht erfüllt und können auch in Zukunft nur thun, was uns das Gewissen gebietet.

* **Wittenberg**, 2. März. (Dem jüdischen Richterentzogen) hat sich der in der Adlerapotheke als Stößer beschäftigt gewesene Arbeiter Hermann Steinkopf, der am Montag bei einer unbefugten Kassenrevision durch die ihm unbekannte elektrische Leitung der Kasse verrathen, abgefaßt wurde. Er hat sich darauf nach Gräfenhainichen begeben und sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag auf dem dortigen Gottesacker erhängt.

w. **Erfurt**, 2. März. (Petition — Verhaftet.) Die hiesigen städtischen Beamten haben an den Magistrat eine Petition gerichtet, in welcher um Bewilligung eines Wohnungsgeldzuschusses ersucht wird. — Die Kriminalpolizei verhaftete heute die 30 jährige Meta Simmon aus Gamstädt, welche vor einigen Tagen einem Viehhändler in Apolda 300 Mk. aus der Geldtasche gestohlen hat.

○ **Heiligenstadt**, 2. März. (Defraudant — Städtisches) Ein in der hiesigen Landw. Maschinenfabrik von Franz Kühne seit Kurzem angestellter 21 jähriger Kontorist ist nach Unterschlagung mehrerer hundert Mark seit heute früh verschwunden. Er hat verschiedene für seinen Prinzipal bestimmte Postanweisungen an sich genommen, die Quittung gefälscht und die Beträge auf der Post erhoben. Der Defraudant wird steckbrieflich verfolgt. — Die Bauthätigkeit dürfte in diesem Jahre hier so thätig werden, wie noch nie zuvor. Außer vielen Privatbauten wird nördlich der Stadt ein ganz neuer Stadttheil entstehen. Ein hiesiger Bautechniker hat dort einen großen Grundstückskomplex angekauft, auf welchem er eine ganze Reihe praktischer Einfamilienhäuser errichtet. — Die Wasserleitungsfrage in hiesiger Stadt wird jetzt an maßgebender Stelle wieder eifrig erwogen. Das Projekt des Bauinspektors, von der starken Buchenborn-Quelle von Geisleden aus Heiligenstadt mit Wasser zu versorgen, findet große Beachtung. — Unsere Schlachthausangelegenheit ist jetzt wieder in ein neues Stadium getreten. Zwei Mitglieder der Schlachthausbaukommission haben kürzlich das für 52 000 Mk. hergestellte vorzügliche Schlachthaus in Meisungen bei Kassel besichtigt und man fordert jetzt auch hier ein billigeres Projekt. Das bisherige Projekt stellt sich auf 158 000 Mk. Da die hiesigen Fleischermeister zu den Kosten einer Kühlanlage, die sich auf mindestens 30 000 Mk. belaufen, nur 1500 Mk. beisteuern wollen, so will man die Anlage einer Kühlanlage ganz fallen lassen, wenn dieselbe im allgemein hygienischen Interesse nicht unbedingt erforderlich sein sollte.

5 **Nordhausen**, 2. März. (Streik. — Unterschlagungen.) Die hiesigen Dachdeckergehülfen haben gestern, weil die Dachdeckermeister den ihnen vorgelegten neuen Lohntarif nicht angenommen haben, die Arbeit eingestellt. — Gestern Abend wurde in das hiesige Gerichtsgefängniß der fürstliche Kammerkommissar H. aus Stolberg a. H. als Gefangener eingeliefert, weil er gegen 14 000 Mk. aus der ihm anvertrauten Kasse unterschlagen hat. Das kostspielige Liebesverhältniß, welches er mit einem Nordhäuser Mädchen unterhalten hat, soll die Ursache der Unterschlagungen sein. — In dem Personenzuge, welcher gestern Nachmittag 5¼ Uhr von Nordhausen hier eintraf, hatte der Maschinenmeister Hemmann aus Bielefeld, welcher zum Begräbniß seiner Eltern nach Erfurt reiste, sein Portemonnaie mit 45 Mk. und einer Fahrkarte verloren. Als Fundunterschlager wurde ein Mitreisender, der Krüppel Köhler aus Göttingen, in Haft genommen; er besaß noch 32,60 Mk. von dem unterschlagenen Gelde.

* **Halberstadt**, 2. März. (Bei der Reifeprüfung.) die am 2. d. Mts. im Domgymnasium unter dem Vorsitze des Oberregierungsrathes Trosien abgehalten wurde, erhielten 9 Oberprimaner, 7 von ihnen stammen aus Halberstadt, einer aus Bautzen und einer aus Lügen, das Zeugniß der Reife.

* **Quedlinburg**, 2. März. (Personalnotiz.) Unser früherer Mitbürger, der Musikdirektor Friedrich Reinbrecht, Organist an St. Nikolai in Hamburg, hat einen Ruf als Universitäts-Musikdirektor in Greifswald erhalten und wird in nächster Zeit dorthin übersiedeln.

M. **Stendal**, 2. März. (Ein neues Eisenbahnprojekt.) Als neuestes und sehr beachtenswerthes Projekt ist — eine Folge des Erlasses des Kleinbahngesetzes und der Unterstützung, die der Staat dem Bau von solchen angedeihen läßt — das des Baues einer Eisenbahn Stendal-Lüderitz-Kolbitz-Neuhaldensleben auf dem Plane erschienen. Da die an der in Frage kommenden Strecke belegenen Ortschaften in einer besseren Verbindung mit der Kreisstadt und dem Centralbahnhofe Stendal eine Förderung ihrer wirthschaftlichen Verhältnisse erblicken dürfen, sah man in den betheiligten Kreisen mit Spannung den nächsten Schritten in der Angelegenheit entgegen und es konnte daher nicht Wunder nehmen, daß die für gestern nach Lüderitz einberufene Versammlung sehr gut besucht war. Nach längeren Verhandlungen erklärten sich die Vertreter der Stadt Stendal, des Rittergutes Lüderitz und der Gemeinden Lüderitz, Buchholz, Gohre und Dahlen zur Betheiligung an der Herstellung einer Linie zwischen den genannten Gemeinden bereit. Ein Ausschuß welcher aus je 3 Vertretern der genannten Gemeinden, dem Rittmeister von und zu Lüderitz, sowie aus 6 Vertretern der Stadt Stendal bestehen soll, wurde eingesetzt und zum Vorsitzenden Oberbürgermeister Werner-Stendal gewählt.

* **Weimar**, 2. März. (Auf eine Anfrage im Landtage) bestätigte der Chef des Kultusdepartements Herr v. Pawel, den Erlaß einer Verfügung durch den Kirchenrath an die Superintendenten des Landes, die besagt, sie möchten die Geistlichen vor der Betheiligung an der parteipolitischen Agitation warnen. Anlaß zu dieser Verfügung gab die Betheiligung einer Anzahl junger Geistlichen an der Agitation für Pfarrer Naumann im Neustädter Kreise. Sie sind deshalb in dem Erlaß vor dieser Betheiligung gewarnt worden und bei dieser Gelegenheit ist ihnen gesagt worden, daß überhaupt die Geistlichen an der parteipolitischen Agitation sich nicht betheiligen sollen.

⊙ **Arnstadt**, 2. März. (Hochdruckwasserleitung.) Das seit Jahren gehegte Projekt einer Hochdruckwasserleitung für unsere Stadt scheint nach und nach greifbare Gestalt anzunehmen. Die Vorarbeiten gehen ihrer Erledigung entgegen, aber es finden sich auch eine große Anzahl Gegner der neuen Einrichtung, die bei den vorzüglichen Wasserverhältnissen der Stadt und der schon theilweise bestehenden Wasserleitung, sowie den vielen Brunnenrechten die Nothwendigkeit einer Hochdruckwasserleitung nicht anzuerkennen vermögen. Die Kosten für dieselbe würde sich auf fast ¾ Million Mk. stellen.

W **Arnstadt**, 2. März. (Haushaltungs-Schule. — Ueberschuß.) Der Gemeinderath nahm in seiner gestrigen Sitzung mit Stimmenmehrheit die Errichtung einer Haushaltungs-Schule im Anschluß an die Bürgerschule an. Die Haushaltungs-Schule soll Ostern 1898 errichtet werden. Die dafür geforderten Kosten von 1400 Mk. wurden bewilligt. — Der Ueberschuß der städtischen Gasanstalt pro 1897 beträgt ca. 11 000 Mk.

— **Meiningen**, 2. März. (Er lernt das Dichten.) Der bekannte Dichter Rudolf Baumbach ist bekanntlich seit längerer Zeit leidend und läßt sich deswegen bei seinen täglichen Spaziergängen in Meiningen von einem jungen Mann begleiten. Als dieser kürzlich in einem Hause eine Bestellung auszurichten hatte und an der Küche vorbeiging, fragte die Hausfrau die Küchenfee, ob diese den Herrn kenne, der da eben vorübergegangen sei. „Ei freilich", war die Antwort, „der lernt ja bei dem Herrn Baumbach das Dichten."

Personalnachrichten.

— Dem Regierungs-Rath, Ober-Steuer-Inspektor Haebling von Lanzenauer zu Nordhausen ist die Stelle eines Mit-

---

die zur Bezwingung der freien Naturgeister dient. Im flachen nördlichen Holland, wo die Bauern den größten Theil ihres Wasserbedarfs aus vielen, tief in den brackigen Boden gesenkten Nortonbrunnen decken, ist es seit langer Zeit bekannt, daß das Wasser dieser Brunnen beträchtliche Mengen von Natur- oder Sumpfgas enthält. Hier fand nun neuerdings die originelle Idee eines Unternehmers, die Gaserzeugung dieser Brunnen zur Hausbeleuchtung aufzufangen, ungeheuren Anklang. Ihre Ausführung besteht einfach darin, daß man an dünnen Ketten kleine Gasometerglocken über die Brunnenmündung hängt und das Gas, welches sich in ihnen ohne Weiteres ansammelt, durch eine bewegliche Leitung dem Hause zuführt. Selbst kleine Brunnen bringen auf diese Weise Gas genug für den Bedarf gewöhnlicher Haushaltungen, und zwar nicht nur zur Beleuchtung, sondern auch zum Kochen, hervor. Für größere Bauern- oder Gutshöfe ist es ein Leichtes, ergiebigere Brunnen zu bohren, die sich durch ihre bloße Gaserzeugung, die Wassernutzung ungerechnet, verzinsen. Da man das schwach leuchtende Gas nur mittelst Glühstrümpfen zur Entfaltung der nöthigen Lichtstärke bringen kann, so haben wir wieder ein Beispiel davon, wie die modernsten Fortschritte der Technik neuerdings nicht selten mit einem Satz aus den Städten aufs platte Land hinüberspringen. Elektromotoren setzen die Dreschmaschinen und Mahlgänge nicht allein amerikanischer Farmen, sondern auch vieler preußischer Domänen in Bewegung, der Gaskocher hält seinen Einzug in die bäuerliche Küche und auf der Tenne und im Schaafstall kann man Auer'sches Glühlicht finden.

Um wieder einmal von derjenigen Klasse von Maschinen zu sprechen, mit deren Hilfe sich der Mensch seine eigenen Arbeiten erleichtert, seien die neuerdings bei einem Brückenbau in New-York zur Anwendung gebrachten Maschinen zum Reinigen und Anstreichen von Eisenkonstruktionen erwähnt. Der Farbanstrich solcher Bauwerke erfüllt seinen Zweck, das Eisen vor dem Rost zu schützen, besonders in feuchter oder von Steinkohlenrauch erfüllter Luft nur, wenn das Eisen vor dem Anstrich sorgfältig von dieser Oxydschicht und von älteren Farbresten befreit wird. Diese zeitraubende und kostspielige Arbeit, die unter Anderem auch vor dem Anstrich eiserner Schiffe nothwendig wird, wird wohl in Zukunft meistens mit Hülfe des Sandstrahlgebläses verrichtet werden. Der scharfe, von einem gepreßten Luftstrahl gegen die Arbeitsfläche geschleuderte Sand vollzieht das Säubern des Eisens so rasch, daß nach wenigen Sekunden das blanke Metall zu Tage tritt. In demselben Maße, wie dieses Verfahren der früheren Reinigung mit Metallbürsten, so ist die gleich darauf erfundene Anstrichmaschine der Arbeit des Malers überlegen. Man verbindet in diesem Falle das sogen. Strahlgebläse mit einem druckfestem Farbegefäß, dessen Inhalt durch ein dünnes Druckrohr fortwährend aufgewühlt und gemischt, durch ein zweites dagegen in die Schlauchleitung gedrückt, auf's Feinste zertheilt und aus einem Mundstück mit großer Energie ausgespritzt wird. Dieses Mundstück wird nur in einiger Entfernung vor der zu streifenden Fläche langsam vorübergeführt und überzieht dieselbe sehr schnell mit einer dünnen und sehr gleichmäßigen Farbschicht. Ebenso wie das Sandstrahlgebläse hat auch diese Maschine den Vorzug, leicht in schwierige Ecken und Winkel zu dringen, welche für die Bürste und den Pinsel schwer zugänglich sind. Eine Anstrichmaschine ersetzte 9 bis 12 Maler und vermochte eine Eisenfläche von 26 qm, die binnen einer Stunde durch das Sandstrahlgebläse gesäubert war, in 20 Minuten mit Farbe zu überziehen.

In der Fahrradindustrie, die trotz der abnormen Erfindungslust ihrer Mitglieder doch nur selten einen wirklich bedeutenden Fortschritt macht, hat auch die letzte Zeit wiederum einige Neuerungen hervorgebracht. Die merkwürdigste von ihnen ist wohl die in Amerika gelungene Herstellung von Fahrradrahmen aus Papier. Das Papier, aus dem bereits so viele und so heterogene Dinge hergestellt worden sind, daß man mit Recht fragen könnte, was sich nicht aus Papier machen läßt, hat natürlich in dieser Verbindung nur den Zweck, eine weitere Gewichtsverminderung der Fahrräder herbeizuführen, ein Ziel, zu dessen Erreichung auch schon Rahmen aus Holz, Bambus, Aluminium und anderen Stoffen, wie es scheint ohne großen Erfolg, hergestellt worden sind. Bei der Herstellung der Papierröhren werden die Bogen auf feste Stäbe gerollt und zwischen durch, Lage für Lage, mit Klebstoff bespritzt. Nachdem 40 Lagen aufeinander gebracht sind, zieht man die Röhre von ihrer Form und bringt sie in einen Hohlraum, in welchem sie von innen aus einer starken hydraulischen Pressung unterworfen werden. Dann ist es nur noch nöthig, sie auf der Satinirmaschine oberflächlich zu härten und zu lackiren. Wie es mit der Haltbarkeit beschaffen ist, wird man erst abwarten müssen; jedenfalls möchte ich den Stahlrahmen meines Rades bis auf Weiteres weder mit einem solchen aus Papier noch aus Bambus vertauschen.

Die zunehmende Verwendung des Papiers für industrielle Zwecke und der Bau einer amerikanischen Papiermaschine, die bei ihrer Fertigstellung (für einige Monate vermuthlich!) wieder einmal die „größte der Welt" sein wird, giebt mir Gelegenheit zu einigen Worten über die moderne amerikanische Papierfabrikation überhaupt. Von dem rapiden Wachsthum der amerikanischen Industrie besitzt sie wohl das rapideste. Konnten vor zehn Jahren die gebräuchlichsten Rotationsmaschinen der amerikanischen Papierfabriken täglich 5 bis 6 Tons Papier liefern, so leisteten sie vor zwei Jahren 20 Tons oder 400 Centner. Fabriken, die man vor fünf Jahren eingerichtet hat, beginnen heute konkurrenzunfähig zu werden, „wegen Veraltung ihrer technischen Hülfsmittel". Da ist es gut, bei einer neuen Gründung gleich einen gehörigen, schwer zu überbietenden Vorsprung zu nehmen, und das hat die Rumford-Falls-Paper Co. gethan, indem sie sich eine Rotationsmaschine bauen ließ, die an jedem Arbeitstage 700 Centner Papier in 12 Fuß breiten Rollen zu Tage fördern wird. Nicht nur die größte Papiermaschine, sondern wahrscheinlich überhaupt die größte Maschine der Welt, wird dieses gefräßige Ungeheuer, das in jeder Stunde 3 Centner Rohstoffe verschlingt und seine fertigen Bogen mit der Geschwindigkeit eines trabenden Pferdes ausspeit, 40 bis 50 Mann an Bedienung fordern und ohne Zweifel das billigste Papier der Welt zu liefern im Stande sein wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803032-13/fragment/page=0002

gliedes der Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg verliehen worden.

— Der Regierungs-Rath **Bussenius** zu Magdeburg ist an die Provinzial-Steuer-Direktion zu Berlin versetzt worden.

— Der Regierungs- und Baurath **Merten**, Leiter der Königl. Eisenbahnbetriebsinspektion in Arnstadt wird vom 1. April d. J. ab nach Stettin versetzt, an seine Stelle tritt Bauinspektor **Lohmayer** aus Glogau.

— Zu Ehrenrittern des **Johanniterordens** sind ernannt worden u. A. die Herren: Landschafts-Direktor Dr. jur. Ernst **v. Gustedt**, auf Berssel, bei Wassersleben am Harz, Rittmeister und Flügel-Adjutant des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, Ernst Graf **v. Schimmelmann**, Major, aggregirt dem Infanterie-Regiment Graf Bose (1. thüringischen) Nr. 31 Manfred **v. Ising**, zu Lockstedter-Lager in Holstein.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle**, 1. März. (Strafkammersitzung.) **Der Hundertmarkschein.** Am 7. September vor. Js. sollte der Handelsmann Hempel für seine Auftraggeberin auf dem Central-Güterbahnhofe eine Zahlung leisten. Nachdem er sich in einer in der Delitzscherstraße belegenen Restauration gestärkt hatte, wollte er sich bei dem Austreten auf die Straße nochmals überzeugen, ob der mit dem Avis zusammengefaltete Hundertmarkschein noch an seinem Platze war. Er nahm die Mütze, unter welcher der Schatz verborgen war, vom Kopfe und faltete den Avis auseinander, der Geldschein aber war — verschwunden. Er machte sogleich in der Umgegend den Verlust bekannt und unterließ, da er der Meinung war, daß ein ehrlicher Finder sich doch melden würde, weitere Veröffentlichungen. Der Finder machte sich aber nicht bemerkbar. Dennoch kam es an den Tag, wer der unehrliche Finder gewesen. Der Kutscher **Gottlieb Voigt** hatte in der Straßenrinne, ungefähr 100 Schritte vom Orte des Verlierens, das zusammengelegte Stückchen blaues Papier gefunden. Zufälliger Weise war der Arbeiter **Wilhelm Fienbock** bei ihm und dieser bekam somit Kenntniß von dem Funde. Von wem die erste Anregung, denselben zu behalten, ausgegangen war, läßt sich nicht feststellen. Genug, V. behielt den Schein sechs Tage und wechselte ihn, als sich Niemand meldete. F. bekam 23 Mk. 50 Pfg. von dem gewechselten Gelde ab und soll später noch von der Frau V. 70 Pfg. erlangt haben unter der Drohung, daß er sonst die „Geschichte" anzeigen werde. Der Schein war dem Handelmanne H. wahrscheinlich von dem an jenem Tage wehenden heftigen Sturme unbemerkt entführt worden, als derselbe die Mütze abnahm. Die beiden Finder standen wegen Unterschlagung, F. auch noch wegen Erpressung der 70 Pfg. vor Gericht. V. war geständig und bezichtigte F. als den Urheber des Vorschlages, den Schein zu behalten, was dieser wieder gegentheilig darstellte. Daß er von dem gewechselten Gelde einen Theil erhalten, gab F. zu, dagegen nicht, daß er von Frau V. 70 Pfg. erpreßt. Frau V. verweigerte ihre Aussage und so fehlte dem Gericht die Unterlage zur Verurtheilung des F. wegen Erpressung. Aber auch hinsichtlich der Theilnahme an der Unterschlagung wurde die Bezichtigung des Mitangeklagten V. für nicht hinreichend gehalten. Es erfolgte sonach die Freisprechung des F. Der Angeklagte V. wurde zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurtheilt unter Substituirung der entsprechenden Freiheitsstrafe.

— **Berlin**, 2. März. Das Kammergericht veröffentlichte heute die Entscheidung in mehreren Prozessen, welche die deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Patent Auer) gegen eine Reihe von Konkurrenzfirmen wegen Patentverletzung geführt hat. Die Patentverletzungen erstreckten sich nach der Behauptung der Gesellschaft auf die von ihr angefertigten Brenner und Gasglühkörper (Strümpfe). Von den in erster Instanz verurtheilten Firmen war Berufung an das Kammergericht eingelegt. Die Klagen der Gesellschaft gegen Konkurrenzfirmen einschließlich der bezüglich der Gasglühlichtkörper in erster Instanz ergangenen einstweiligen Verfügungen wurden abgewiesen.

—§ **Freyburg a. U.**, 2. März. (Eine wohlverdiente Strafe) verhängte das Schöffengericht in der gestrigen Sitzung über den Arbeiter Otto Meißner aus Laucha, der von seinem Dienstherrn, dem Stadtgutbesitzer Löjche daselbst, beauftragt worden war, das Reitpferd des genannten zu füttern, den Hafer aber — mehr als 2 Centner — unterschlagen und an seinen Bruder den Arbeiter Gottfried Meißner verkauft hatte. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete für ersteren auf 2 Wochen Gefängniß, während gegen den Hehler auf 1 Monat Gefängniß erkannt wurde.

— **Wien**, 2. März. (Ein Vitriol-Attentat) hat vor den Geschworenen des niederösterreichischen Kreisstädtchens Korneuburg seinen Abschluß in einer Freisprechung gefunden. Ingenieur v. Kodolitsch, ein naher Verwandter des gleichnamigen Generals, hatte wegen eines Liebesverhältnisses mit seiner Kousine Aurelie Gregorowitsch seine Gattin verstoßen, ihr die Kinder genommen, sie bitterste Noth leiden lassen und sie aufs Roheste behandelt. Frau Kodolitsch ging deshalb am 21. Dezember nach dem Dorfe Enzersdorf, wo ihr Mann mit seiner Geliebten lebte, und schüttete der letzteren Vitriol ins Gesicht, wobei die Flüssigkeit auch zwei ihrer eignen Kinder traf. Die schwerverletzte Aurelie Gregorowitsch lebte noch eine Woche im Wiener Spital im Wasserbett, wurde von einem Kind entbunden und starb dann unter furchtbaren Qualen. In der Verhandlung vor dem Kreisgericht zu Korneuburg wirkten die Zeugenaussagen über die brutale Behandlung der verlassenen Frau durch den Gatten und dessen Geliebte so stark auf die Geschworenen, daß sie Frau Kodolitsch von der Anklage des Todtschlags einstimmig freisprachen und Geld für sie sammelten, da sie in großer Noth lebt.

Vermischtes.

Die Frage nach Andrees Verbleib wird immer dringender. Die Expeditionen nach dem hohen Norden, die in der Ausrüstung begriffen sind, werden uns hoffentlich der Antwort mindestens näher bringen. Inzwischen lenkt ein Buch über Andree und seine Nordpolfahrt von dem Erbauer des Ballons, Henri Lachambre, die Aufmerksamkeit auf sich. Oberstlieutenant Hinterstoißer giebt in der Zeitschrift für Luftschiffahrt von dem interessanten Werke eine Skizze, der wir einige Punkte entnehmen: Die fertige Hülle des Ballons hatte danach ein Gewicht von 960 Kilogramm. Das Netz bestand aus 384 Stricken, welche 65 Meter lang waren. Der Korb hatte die Form eines Cylinders mit einem Durchmesser von 2 Metern und einer Länge von 5 Metern. Die Rippen sind aus Kastanienholz und mit wasserdichten Stoffen abgeschlossen. Der Korb hatte ein Gewicht von 200 Kilogramm. Der Ballon faßt 5000 Kubikmeter. Am 19. Juni v. J. begann die Wasserstofffüllung. Täglich wurden 1200 Kubikmeter Gas mit dem in Stockholm konstruirten Gasapparat erzeugt. Am 22. Juni war Alles fertig. Um undichte Stellen am Ballon zu finden, ward nach und nach ein Stoffstreifen, mit schwefelsaurem Blei durchtränkt, auf die Hülle aufgebreitet. Wo Gas austritt, wird innerhalb einer Minute der aufgelegte Stoff schwarz. So werden alle Fehler gefunden und verkittet. Täglicher Gasverlust 30,3 Kubikmeter. Die 900 Kilogramm schwere dreifache Schleifleine wird vorbereitet. 36 Säcke mit 750 Kilogramm Lebensmitteln auf vier Monate werden in und an der Gondel verpackt. Lächelnd fragt Machuron Herrn Andree: „Und dann?" — „Ja dann", antwortet Andree, auf sein Gewehr weisend, „sind hier konzentrirte Lebensmittel." Zwölf Stricke tragen die Schlitten, die Schneeschuhe und ein fünf Meter langes herrliches Boot. 13 Boyen, um dem Meere Nachrichten anzuvertrauen, wenn die 36 mitgeführten Brieftauben versagen sollten, werden an die Gondel gehängt. Am 1. Juli wird der Ballon ausgewogen: 30—35 Tage kann er die Last tragen; wird die Gondel geopfert, noch weitere 20 Tage. Am 11. Juli endlich .... Noch stehen die zurückgebliebenen Freunde, klopfenden Herzens, Thränen in den Augen, zitternd vor Aufregung am Strande und blicken unverwandt gegen Norden, wohin drei muthige Männer voll Hoffnung und Zuversicht die Reise, so unbestimmt und so voll Gefahren, angetreten haben.

Gattenmord. In Otterndorf bei Stade mißhandelte der Getreidehändler Vagts seine Ehefrau oft in barbarischer Weise. Er versuchte auch, sie auf Gemeindekosten, obwohl er in guten Verhältnissen lebte, in einer Irrenanstalt unterzubringen, um mit einer benachbarten Wittwe ein sträfliches Verhältniß ungestörter fortsetzen zu können. Gestern Nachmittag prügelte er seine Frau, die in letzter Zeit häufig Spuren von Irrsinn zeigte, wieder dermaßen, daß die Frau alsbald verstarb. Der Gattenmörder wurde verhaftet.

Die Pest in Bombay. Der Bürgermeister von Bombay Snow hat jetzt an die Pestexpedition, welche die Wiener Akademie der Wissenschaften entsandt hatte, einen Brief gelangen lassen, der zur Kenntniß der Geschichte der gegenwärtigen Seuche sehr wissenswerthe Beiträge bringt. Der Bürgermeister wiederholt, daß die Krankheit schon lange gewüthet hatte, ehe sie von den dortigen Aerzten erkannt wurde, und nach der Feststellung hatte man mit dem fanatischen Widerstande der Hindu gegen jede Spitalbehandlung und jeden Europäer im Allgemeinen den schwersten Kampf zu führen. Sie riefen und flehten: „Lasset uns sterben und lasset nur unsere Gebräuche unangetastet, die uns höher stehen, als die Pestgefahr". Auch ein Zufall kam hinzu, der die Situation noch unglückseliger gestaltete. Kurz vor Ausbruch der Krankheit hatte ein brahmanischer Advokat das Standbild der Königin von England verunglimpft. Das Gerücht verbreitete sich nun, daß die Hindu nur zu dem Zwecke in die Spitäler gebracht würden, um ihnen die Herzen auszuschneiden und sie als Sühne der Königin von England zu senden. Und der Glaube, daß die Kranken nur als Versuchsmateral verwendet werden, bestand allgemein. Frauen und Kinder konnte man bei ihrer verzweifelten Gegenwehr überhaupt nicht ins Krankenhaus schaffen und die Männer auch nur zum Theile. Bei jeder behördlichen Hausdurchsuchung fand man entsetzlich viel Leichen und Kranke heimlich verborgen. Die Sterblichkeitsstatistik konnte auch nur nach den auf den Friedhof gebrachten Leichnamen festgestellt werden. Danach wüthete die Pest im Februar 1897 am ärgsten, indem 3323 Fälle mit einer Sterblichkeit von 97,26 v. H. angezeigt wurden. Im Juli sank die Zahl der Fälle auf 62, die Sterblichkeit auf 69,35 v. H. Bemerkenswerth ist die verschiedene Widerstandsfähigkeit der Rassen. Buddhisten und Hindu zeigten eine Sterblichkeit bis 13 v. T., eingeborene Christen 3 v. T., eingeborene Juden 2,3 v. T., Mohamedaner 1,3 v. T., Europäer 0,12 v. T. Dabei ist wohl zu beachten, daß von den Nicht-Hindu auch die leichtesten Fälle angezeigt wurden, während bei den Hindu zahllose Erkrankungen unbekannt blieben. Von Oktober bis Februar 1897 sind bloß nach den Schiffskisten 398000 Menschen aus Bombay ausgewandert! Die Gesammtbevölkerung betrug nach der Zählung von 1891 schätzungsweise 846000 Einwohner in Bombay. Es ist kein Zweifel, meint der Bericht, daß die unglaublich überfüllten Wohnungen einen Hauptherd der Seuche bilden. Man zählte in kleinen engen Häusern bis 600 Menschen.

Mädchenhändler. Ein junges Mädchen Namens Amalie Seid suchte Stellung in Südrußland. Es meldete sich ein Herr aus Odessa. Es wurde vereinbart, das junge Mädchen solle auf der Station Rasdelnaja erwartet werden. Der Herr erschien aber nicht, da er angeblich durch Geschäfte verhindert war, und sandte eine Bekannte an die Bahn, die das Fräulein nach Odessa bringen sollte. Statt dorthin wurde die Unglückliche nach der rumänischen Stadt Jassy in ein berüchtigtes Haus geführt. Erst nach längerer Zeit wurde sie aus ihrem schändlichen Gefängnisse befreit. Eine strenge Verfolgung der Mädchenhändler ist eingeleitet worden.

Pockenepidemie. Im Kaukasus sind in verschiedenen Orten die echten Pocken ausgebrochen. Es mangelt dort an Krankenhäusern. Die Unglücklichen liegen häufig auf der offenen Straße, viele sterben ohne Hilfe. Mitleidige, wohlhabende Kaufleute mietheten Häuser aus eigenen Mitteln, um Unterkunft für die Kranken zu schaffen.

Ein schlagfertiger Junge. „Papa, der neue Lehrer hat mich gleich gehauen." — „Nun ja mein Junge, Du wirst es wohl verdient haben, er soll Dich doch erziehen?" — „Aber man fängt die Erziehung doch nicht von hinten an, Papa!"

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Freitag Abend 7 Uhr wird zum ersten Male „Walküre", Handlung in 3 Aufzügen von Wagner, wiederholt. Frl. Elisabeth Klein vom Hoftheater in Braunschweig wird ihr Gastspiel auf Engagement fortsetzen und zwar in der Parthie der Sieglinde. Gleichzeitig gastirt Herr Hans Thomaczeck aus Berlin als Wotan. Die Vorstellung findet im Farben-Abonnement statt und beginnt, worauf nochmals hingewiesen sei, bereits um 7 Uhr. Für Sonnabend wird „Don Carlos" vorbereitet.

— **Thalia-Theater.** Als zweite Vorstellung im II. Sudermann-Cyclus gelangt am Freitag, Abends 8 Uhr, das Trauerspiel „Sodoms Ende" zur Aufführung. — Am Montag beginnt das Ibsen-Theater aus Leipzig sein Ensemble-Gastspiel.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 2. März 1898.

Aufgeboten: Der Posthilfsbote Wilhelm Gläser und Anna Spengler, Forsterstr. 33. Der Kaufmann Louis Koch, Niemeyerstr. 4 und Martha Hammer, Geiststr. 52. Der Hausdiener Wilhelm Rojahn und Marie Bieler, Cöthen. Der Bademeister Albert Poppe, Zerbst und Alwine Schmidt, Dessau. Der Handlungsreisende Werner Zobel, Halle a. S, und Rosa Simon, Leipzig. Der Wagenschreiber Hugo Schmidt und Anna Hempel, Neuschönefeld.

Eheschließungen: Der Ober- und Geh. Bergrath, Universitäts-Professor Dr. jur. Adolf Arndt, Hedwigstr. 12 und Louise Zabeler, Albrechtstr. 1. Der Handarbeiter Emil Seyfert, Raffineriestr. 1 und Klara Schräber, Glauchaerstr. 67.

Geboren: Dem Handarbeiter Eduard Mieth, Pfännerhöhe 73, T. Margarethe Rosa. Dem Maler Alexander Krüger, Harz 12, S. Max. Dem Schlossermstr. Paul Steinbrecher, Grünstr. 32, T. Anna Emma Ella. Dem Maurer Theodor Leuchte, Wörmlitzerstr. 98, S. Paul. Dem Handarbeiter Johannes Rauchhaus, Glauchaerstr. 42, T. Elsa Frieda. Dem Lokomotivheizer Paul Allner, Meckelstr. 18, S. Bruno Karl Alfred. Dem Handarbeiter Karl Kasch, Schmiedstraße 24, S. Franz Karl. Dem Lokomotivheizer Ludwig Glapa, Marienstr. 4, S. Kurt Arthur. Dem Handarbeiter Max Just, a. d. Moritzkirche 5, S. Karl Paul.

Gestorben: Des Handarbeiter Friedr. Schöneberg T. Selma, 2 W., Gartenstr. 7. Des Gerichtsaktuar Herm. Plettner S. Gustav, 5 Mon., Schillerstr. 58. Des Kaufmann Julius Benkenstein T. Charlotte, 5 Mon., Lerchenfeldstr. 15. Ida Rittich, 16 J., Klinik. Der Klempner Bruno Rautenberg, 40 J., Klinik.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 26. Februar bis 1. März 1898.

Aufgeboten: Der Kaufmann C. Günther, Quedlinburg und Elisabeth Herold, Friedenstr. 1.

Geboren: Dem Handarbeiter C. Richter, Auguststr. 7, S. Friedrich Paul. Dem Geschirrführer C. G. Berger, Böckstr. 1, T. Frieda Minna. Dem Gärtnereibesitzer O. F. Hecker, Rainstr. 7, S. Friedrich Wilhelm. Dem Geschirrführer G. H. Gebhardt, Adolfstraße 6, T. Helene Melida. Dem Fabrikarbeiter H. R. P. Wollgandt, Eichendorffstr. 16, S. Paul Kurt. Dem Maurer E. F. Müller, Klausbergstr. 3, T. Marie Charlotte. Dem Handarbeiter F. A. M. Hottenrott, Advokatenstr. 7, T. Anna Frieda. Dem Schriftsetzer F. E. Richter, Auguststr. 54, T. Antonie Charlotte Käthchen. Ein unehel. S., Schmelzerstr. 2. Dem Handarbeiter F. R. H. Voigt, gr. Brunnenstr. 71, S. Robert Paul.

Gestorben: Margarethe Marggraf, 6 Mon., Triftstr. 37a. Des Fabrikarbeiter C. E. Drechsel S. Eduard Walther, 2 J., Auguststr. 54. Curt Kind gen. Schönherr, 5 Mon., Wittekindstr. 18. Des Bahnarbeiter O. A. Beyer T. Lina Anna, 2 J., Triftstr. 23. Der Stellmachermstr. Hermann Bornschein, 65 J., Wittekindstr. 6. Des Handarbeiter C. G. H. Grunewald T. Frieda Emma, 3 J., Auguststraße 50. Hermann Hartwig, 5 Mon., Auguststr. 6. Des Handarbeiter F. A. Nottrott S. Hermann August Curt, 2 J., gr. Brunnenstr. 49.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, für den Inseratentheil **Ernst Huebsch**, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**", zu adressiren.

Zur Confirmation!!!

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Damen- und Herren-Uhren** in Silber, Gold, Tula, Stahl, Perlemutter und Emaille zu den billigsten Preisen unter 2jähriger reeller Garantie. **Uhrketten** in echt Gold, Doublé, Silber ꝛc. **Goldbijouterie**, wie z. B. Ringe, Broschen, Armbänder, Kreuzchen, Ohrringe, Colliers, Medaillions, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Schlipsnadeln ꝛc. stets Neuheiten in reichster Auswahl bei

Gustav Uhlig, Uhrmacher,
Halle a. S., untere Leipziger Straße. Fernspr. 389.

Alle Anzeigen,

welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem

Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen

Otto Thiele

Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Gewerbliches Schutzwesen.

Materialveränderungen sind nicht gebrauchsmusterschutzfähig.

(Originalmittheilung vom Patentbureau Sack, Leipzig.)

Für Denjenigen, welcher sehr häufig mit Erfindern in Berührung kommt, ist es eine oft gemachte Erfahrung, daß vielfach die Annahme vorherrscht, als könnten Gegenstände, die sich lediglich nur durch Veränderung in Bezug auf Herstellungsmaterial von den bisher bekannten unterscheiden, als Gebrauchsmuster geschützt werden. Diese Annahme ist unzutreffend, denn eine reine Stoffveränderung ist nicht geeignet, die Gebrauchsmusterschutzfähigkeit zu bedingen.

Gebrauchsmusterschutzfähig sind nur solche Neuerungen, welche eine neue Gestaltung oder Anordnung aufweisen oder eine Vorrichtung bilden, wodurch ein Gebrauchszweck erreicht wird.

Beispielsweise mußte ein Gebrauchsmuster gelöscht werden, weil der Gegenstand desselben aus einem Corsetstab bestand, welcher statt aus Fischbein lediglich aus Celluloid hergestellt war. Es wird durch derartige reine Materialveränderung, ohne Herbeiführung eines neuen Gebrauchszweckes und ohne Neugestaltung des Stabes, kein gebrauchsmusterschutzfähiges Erzeugniß geschaffen.

Würde hingegen der Corsetstab lediglich deshalb aus Celluloid hergestellt sein um die leichte Anbringung seitlicher Erhöhungen und Vertiefungen zu ermöglichen, durch welch letztere das Verschieben des Stabes im Corsetstoff verhindert wird, so ist hierdurch eine schutzfähige Neugestaltung geschaffen, weil ein gewisser Gebrauchszweck, nämlich besseres Festhalten des Stabes als bisher, erreicht würde.

Es ist für den Unerfahrenen oft schwierig, von vornherein zu erkennen, ob die von ihm geschaffene Neuerung schutzberechtigt ist oder nicht, zumal auch das Patentamt die eingereichten Gesuche nicht daraufhin zu prüfen hat, ob der Gegenstand eines Gebrauchsmusterschutzgesuches schutzberechtigt ist oder nicht; deshalb dürfte es angebracht sein, sich in gegebenen bei einem als reell und sachkundig bekannten Patentanwalt vor Einreichung eines Gesuches die erforderliche Aufklärung zu verschaffen.

HANS ULLMANN
Fernspr. 1007
gr. Steinstr. 8.
Ballfächer in grosser Auswahl.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Doris Funke mit Hrn. Richard Schrader (Halberstadt). — Frl. Sophie Düro mit Hrn. Forstassessor Walther Seitz (Karlsruhe—Jagdschloß bei Weißwasser, Ober-Lausitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Hans Hoffmann (Wernigerode). — Hrn. Carl Dietlein (Magdeburg). — Hrn. Chr. Schumann (Hohenworsche). — Hrn. Dr. med. A. Cupey (Völpke). — **Eine Tochter:** Hrn. Rittmeister Axel v. Levetzow (Freiburg i. B.).

Gestorben: Hr. Professor Dr. Gustav Karbaum (Bunzlau). — Hr. Bäckermeister Chr. Ferdinand Baron (Eilenburg). — Hr. Kaufmann Karl Ortmann (Magdeburg). — Hr. Sanitätsrath, Stabsarzt a. D. Dr. Gottfried Ehrecke (Schwanebeck). — Frau Catharine Aders geb. Panicke (Magdeburg-Neustadt). — Auguste Freifrau von Dallwig (Straßburg i. E.). — Hr. Hans von Griesheim (Jena). — Hr. Major Julius von Horn (Waren).

Gardinen

Stores,

Teppiche

empfiehlt **in grosser Auswahl**

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6/7.

Albert Drechsler Nachf.,

Poststr. 21. Fernspr. 126.

Inhaber: **Albert Henze,**

Tuch-Handlung verbunden mit Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass,

beehrt sich den Eingang sämmtlicher

Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

ganz ergebenst anzuzeigen.

Reichhaltige Auswahl von nur den besten Stoffen des In- und Auslandes.

Garantie für tadellosen Sitz. Solideste Preisstellung. [2729

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Freitag, den 4. März:
166. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
126. Abonnements-Vorstellung.
Farbe roth.
Gastspiel von Frl. Elisabeth Klein vom Hoftheater in Braunschweig und des Herrn Hans Thomaczek aus Wien.

Die Walküre.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
In Scene gesetzt vom Regisseur: **Georg Hartmann.**
Dirigent: Kapellmeister **Moritz Grimm.**

Personen:

Siegmund	A. Stritt a. G.
Hunding	C. Brandes.
Wotan	H. Thomaczek a. G.
Sieglinde	E. Klein a. G.
Brünnhilde	A. Schäfer.
Fricka	L. Tibelti.
Gerhilde, Walküre	H. v. Kuhnenfeld.
Ortlinde	G. Mack.
Waltraute	M. Koch.
Schwertleite	L. Tibelti
Helmwige	Walküren M. Wooda.
Siegrune	G. Michaelis.
Grimgerde	A. Hartmann.
Rossweiße	M. Hochheim.

Erster Aufzug: Das Innere der Wohnung Hunding's.
Zweiter Aufzug: Wildes Felsengebirge.
Dritter Aufzug: Auf dem Gipfel des „Brünnhildensteines".
Nach dem 1. u. 2. Aufzug findet je eine längere Pause statt.
Zur gefl. Beachtung. Bei Opern-Vorstellungen bleiben die Thüren zum Zuschauerraum während der Ouvertüre geschlossen.
Kassenöffnung 6¾ Uhr.
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Sonnabend, den 5. März 1898.
167. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
127. Abonnements-Vorstellung.
Farbe blau.

Don Carlos.

Ein dramatisches Gedicht von Friedrich von Schiller.

Thalia-Theater.

Freitag, den 4. März:
II. Vorstellung im II. Sudermann-Cyclus:

Sodoms Ende.

Vorläufige Anzeige:
Montag, den 7. März:
Erstes Ensemble-Gastspiel des Ibsen-Theaters aus Leipzig.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Gänzlich neuer Spielplan!

Das **Lepicq**-Trio (1 Dame, 2 Herren), Bravour-Luftgymnastiker am fliegenden Trapez. **(Sensationell!)** — Mr. **W. Jamans** mit seiner Meute abgerichteter Pracht-Hunde. — Frères **Godart,** excentrische Bravour-Gymnastiker am dreifachen Reck. — Miß **Mary** und Mr. **Jack,** die musikalischen Baby's. — Das **Kiss**'sche **Millenium**-Quintett, ungarische National-Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — Fräulein **Mizzi Braun,** Gesangs-Soubrette. — Herr **Karl Ewald Schlosser,** Original-Gesangs-Humorist. [2578
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Neue Sing-Ak. Gen.-Probe Volksschule gegen Vorzeigung der Karten Kaufbillets zu 2 Mark. [2694

Neu! Mit bestem Erfolge erprobt! Neu!

Trinkfertige Kindermilch.

Sterilisirt, in Portionsflaschen nach Angabe (D. R.-P.) und unter Controlle von

Professor Dr. Backhaus-Königsberg.

Reinste und beste Nahrung für Kinder und Kranke. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Bester Ersatz für Muttermilch.

Leicht verdaulich, übertrifft jedes andere künstliche Ernährungsmittel.

Sorte I: Gehalt wie Frauenmilch, für Kinder im ersten Halbjahr.
„ II: Gehalt wie Rahmgemenge, Fettmilch, für Kinder im 2. Halbjahr und für Magenleidende.
„ III: Sorgfältig zubereitete Vollmilch, für größere Kinder und zum Kurgebrauch.

Jede Flasche trägt Schutzmarke und Namenszug von Prof. Dr. Backhaus.
Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß uns das alleinige Herstellungs- und Verkaufsrecht für Halle, dem gesammten Reg.-Bezirk Merseburg und für Apolda übertragen wurde und wir mit dem Verkauf Ende dieser Woche beginnen werden. Die Lieferung erfolgt frei Haus; Versand nach auswärts prompt in besonderen Versandkisten.
Mit näheren Auskünften, Prospekten u. s. w. stehen gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Dr. Joachim Wiernik & Co.
G. m. b. H.
Abtheilung für Herstellung von Kindermilch nach Prof. Dr. Backhaus.

2735] Halle a. S. — Fernsprechanschluß 897. — Geiststraße 21.

G. Rosenthal

1 Treppe. Leipzigerstrasse **13.** 1 Treppe.

Tuchhandlung

mit Anfertigung feinster Herrengarderobe nach Maass.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

zeige hierdurch ergebenst an.

Als **Specialität** offeriere:

Reise- und Promenadenanzüge

in guten tragbaren Stoffen von **45** Mk. an.

Für **tadellosesten** Sitz und **sauberste** Ausführung wird

weitgehendste Garantie geleistet.

[2690 **Sect Gustav Fritz** Hochheim a. M. M. 1.50 pr. Flasche.

Morgen Freitag Abend
f. frische hausschlacht. Wurst
2708] bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Zum 1. April a. c. wird

Pension

in der Nähe der Steinstraße für ein Mädchen von 9 Jahren gesucht. Bedingung sorgfältige Ueberwachung der Arbeiten und des Betragens, möglichst unter männlicher Leitung. Ad. nebst Preis- u. sonst Angaben unter **Z. 2520** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. (2520

Für eine Verbindung von 40—50 Mann werden **Räumlichkeiten gesucht.** Offert. unter **Z. 2603** an die Exped. d. Ztg.

Für guterh. **Herrensachen, Damenkleid** in Wolle u. Seide, **Betten, Wäsche, Möbel** z. h. Preise Fr. **Hohmann,** Dachrigstr. 13.

Paul Danneberg

Decorateur

Halle a. S., Blücherstrasse 16.

Telephon 709.

Restaurant Freybergbräu.

Vorläufige Anzeige!

Sonnabend und Sonntag kommt das hochfeine

Bockbier

der Freybergbrauerei

zum Ausschank. — Für Unterhaltung wird bestens gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein (2737

R. Lantzsch.

Neue Sing-Akademie.

Concert

Freitag, den 4. März, Abends 7½ Uhr

im **„Volksschulsaale".**

Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre von **Mendelssohn.**
Meeresstille und glückliche Fahrt f. Chor und Orchestor von **Beethoven.**
Caecilien-Ode von **Händel.**
Die Nacht, Hymne von **F. Hiller.**

Solisten: Frl. **Anna Münch,**
Herr **Georg Ritter.** (2685

Nummerirte Billets zu	Mk. 3,00	bei Herrn **Neubert,** Poststrasse 6. Daselbst Sperrsitze für Mitglieder.
Unnummerirte „ zu	„ 2,00	
Zu Generalprobe Freitag 11½ Uhr	„ 2,00	
Texte	„ 0,15	

Aufruf!

Alle Diejenigen, welche dem [2696

S. T. V. Friesen

in den Francke'schen Stiftungen angehört haben, werden ersucht, mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier der Stiftungen ihre Adresse dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Dr. Schwarze, Rechtsanwalt, Brüderstr. 15.

Beamtenschule in Lommatzsch i. Sa.

Gewissenhafte Vorbereitung f. d. mittlere **Beamtenlaufbahn,** Post, Eisenbahn u. s. w. Kursus auch f. **Militäranwärter** und f. d. **Einj.-Freiw.-Prüfung.** Unterricht u. Pension jährl. 600 ℳ. Auskunft kostenfrei durch **W. Hohn, Dir.**

Staatl. konzess. Seminar

f. Kindergärtn. u. Privatlehrerin. Halle (Saale) Laurentiusstr. 7, vom 1. 4. ab **März 13.** Beginn d. Sem. **April.** Pension. Prospect.
2688] Dir. **Eysseli-Weidling.**

Subscription auf steuerfreie 3½ %ige Ungarische Staats-Renten-Anleihe von 1897.

Auf die **am 7. cr. à 92½ %** zur Zeichnung gelangenden **60 000 000 Kronen** dieser Anleihe nehmen wir Anmeldungen **kostenfrei** entgegen und erbitten **baldige** Aufträge.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803032-13/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 183 Jahren, am **3. März** 1715, wurde in Zeblin bei Köslin Ewald Christian **v. Kleist** geboren, ein Dichter voll warmen Gefühls und tiefen Natursinns, ausgezeichnet in seinen Liedern und Elegien und berühmt als einer der tapfersten Kriegshelden aus der Friedericianischen Zeit. Er starb am 24. August 1759 zu Frankfurt a. O. als preußischer Major infolge einer in der Schlacht zu Kunersdorf erhaltenen Verwundung.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

V.

-η Halle, 2. März.

Aufs Neue wurde dann in die gestern vertagte Berathung der Frage des ländlichen Arbeiterwesens eingetreten. Herr Landrath von Werder-Halle hob hervor, daß der Zug in die Stadt nicht blos die ländlichen Arbeiter beherrsche, sondern auch die ländlichen Besitzer erfaßt habe. Die Bedeutung des flachen Landes für die Kräftigung der Wehrkraft im Verhältniß zu den Städten und Industriebezirken stehe zahlenmäßig fest, daran könnten die ganz widersinnigen, auf völlig falschen Voraussetzungen und Berechnungen fußenden Behauptungen des Professors Brentano nichts ändern, die da leugneten, daß die ländlichen Bezirke mehr diensttaugliche junge Leute lieferten als die Industriellen und die Städte. Anspruch auf wissenschaftlichen Werth hätten die Brentano'schen Ausführungen keinenfalls, aus denen nur als eine auf der Hand liegende falsche Folgerung erwähnt sein möge, daß die Reg.-Bezirke Magdeburg, Merseburg, Erfurt, ja auch Stettin als überwiegend industrielle von Brentano bezeichnet würden; als Bismarck von den Knochen des pommerschen Grenadiers gesprochen habe, werde er ihn sich doch nicht als industriellen Arbeiter vorgestellt haben. Wenn Herr Braune-Winningen gemeint habe, daß es angebracht sei, den mittellos vom Lande in die Stadt ziehenden Leuten den Wohnsitz zu versagen, so werde sich dies kaum je vollziehen. So lange die Bessersituirten in der Stadt das Regiment führten, werde man den Zuzug billiger Arbeitskräfte stets freudig begrüßen; wären aber die Arbeiter am Ruder, so würden ihre Agitatoren recht viele hereinwünschen, die in die Gefahr kommen könnten, in der Stadt wenig oder keine Arbeit zu finden und dann die Schaar der Unzufriedenen vermehren würden. Weiter bezeichnete der Redner es als schlimmer, wenn ein Arbeitgeber wissentlich kontraktbrüchige Arbeiter annehme und behalte, als wenn ein engagirter Arbeiter sich nicht stelle oder ohne Kündigung die Arbeit verlasse. Eine Regelung der Gesetzgebung über den Kontraktbruch werde nur für die Ordnung Werth haben, wenn sie im Sinne des Entwurfs erfolge, den vor einigen Jahren der Verband zur Besserung der ländlichen Arbeiter-Verhältnisse für die Provinz Sachsen habe ausarbeiten lassen. Stelle man nicht diese Forderung, so könnte man erleben, daß eine Majorität von Sozialdemokraten, Freisinnigen und Centrum eine Regelung herbeiführe, die den berechtigten Wünschen der ländlichen Arbeitgeber keineswegs Rechnung trägt. Der Redner wies dann die Behauptung, die hier und da erhoben werde zurück, daß die Unsittlichkeit auf dem Lande größer sei als in der Stadt; ebenso meinte er, daß die Arbeiterwohnungen auf dem Lande hinter denen der Stadt zurückständen, hier seien zwar schöne Fassaden zu finden, aber die Räumlichkeiten zeigten doch oft vielfach große Mißstände. Ferner bezeichnete der Redner die Beschäftigung der Kinder auf dem Lande mit landwirthschaftlichen Arbeiten im Freien als durchaus gesund; allerdings könne es vorkommen, daß schwache Naturen dabei den Keim zu Krankheit und Tod in sich aufnehmen, dafür aber seien auch die übrigen um so widerstandsfähiger und kräftiger. Vor Allem sei Werth darauf zu legen, daß die Kinder schon früh an ihren Beruf gewöhnt würden und so denselben lieb gewinnen.

Eingehend begründete der Herr Graf Hohenthal-Dölkau folgende, von ihm eingebrachte Resolution:

Die Kammer wolle beschließen:

Unter voller Anerkennung der bisherigen Leistungen des Ausschusses für Arbeiterwesen wird derselbe aufgefordert, neben der weiteren Verfolgung seiner eingeschlagenen Wege, bis zur nächstjährigen Plenarsitzung insbesondere über folgende Punkte, eventuell nach Anhörung der landwirthschaftlichen Kreisvertretungen zu berichten:

1. In welcher Verfassung befinden sich die Wohnungen, Stallungen rc. unserer landwirthschaftlichen Arbeiter? Welche Mindest-Anforderungen sind an diese Baulichkeiten in wirthschaftlicher und hygienischer Beziehung zu stellen? Ist die Kontrole der Arbeiterwohnungen auf dem Lande durch besonders damit betraute staatliche Beamte erwünscht? Wenn diese Frage verneint wird, was kann geschehen, um die stellenweis nothwendige Verbesserung der Arbeiterwohnungen zu erreichen?

2. Ist es erwünscht, denjenigen Arbeitern, welche selbst Hauseigenthümer sind, anstatt der sie vielfach mit hohen Zinsen belastenden Hypotheken Amortisationsdarlehne von einer landwirthschaftlichen Centralstelle aus zu einem niedrigen Zinsfuß zu verschaffen?

3. Erscheint es unter gewissen Voraussetzungen (Normalstatut rc.) rathsam, die Gründung von Versicherungen für Schweine, Ziegen rc. unter den Arbeitern durch Gewährung von reichlich bemessenen Prämien aus Mitteln der Landwirthschaftskammer anzuregen?

4. Was kann geschehen, um Naturallöhne in der Provinz wieder allgemein zur Einführung zu bringen?

5. Ist die Einführung des Knauer'schen Sparkassen-Systems allgemein zu empfehlen?

Aus den erläuternden Ausführungen des Antragstellers mag hier noch Einiges besonders hervorgehoben sein. Vor Allem empfinde den Arbeitermangel der Großgrundbesitz bei der intensiven Wirthschaft, die in unserer Gegend herrsche; bedauerlicher Weise habe man meist in pessimistischer Auffassung der Sachlage es aufgegeben, noch auf die einheimischen Arbeiter einzuwirken, wozu in mancherlei vom Redner unter Bejahung seiner Fragen unter 2, 3 und 5 angedeuteten Maßnahmen doch die Möglichkeit vorliege. Besonders eingehend erörterte Redner auch die Wohnungsfrage, zu deren richtigen Lösung er wünschte, daß die Besitzer, um die Kontrole der Arbeiterwohnungen auf dem Lande durch besonders damit betraute staatliche Beamte zu vermeiden, selbstthätig das Ihrige thun möchten. Hierbei kamen allerdings erschwerend in Betracht, womit Redner jedoch keineswegs einen Vorwurf aussprechen will, daß in unserem Gebiet der Pächterstand sehr stark vertreten sei, der mit viel Intelligenz, Energie und Treue arbeite, von dem man jedoch nicht verlangen könne, daß er für dauernde Institutionen, die durch Generationen hindurch seßhaften Arbeitern zu Gute kommen sollten, das Herz und den Geldbeutel offen halte. Besonders empfahl der Redner, durch richtigen Verkehr mit den Leuten, dann und wann ausgeführte Besuche in den Wohnungen der Arbeiter zur Unterhaltung mit ihnen über ihre Verhältnisse und Wünsche das Vertrauen derselben zu gewinnen.

Herr Amtsrath Himburg-Fienrode meint, daß es heutzutage kaum noch von Erfolg sein werde, Arbeiterwohnungen zu errichten, da der Zug nach der Stadt die einheimischen Arbeiter zu stark gepackt habe. Die Landwirthe seien deshalb darauf angewiesen, ausländische Arbeiter heranzuziehen. Wünschenswerth wäre es, wenn die Staatsregierung dafür Sorge trüge, daß dem Bezug solcher Arbeiter keine Beschränkungen angethan würden und man sie länger behalten könne.

Herr Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus hob hervor, daß die Kohlen-Industriellen seiner Gegend auch viele ausländische Arbeiter nöthig hätten. Es liege dort deshalb im Interesse der Industrie wie der Landwirthschaft, über solche Kräfte verfügen zu können. Daher sei es angebracht, daß die Landwirthschaft, da sich hier ein Anlaß biete, auch mit der Industrie Hand in Hand gehe, weshalb er die Annahme folgender Resolution empfehle:

Die Landwirthschaftskammer erkennt an, daß es im Interesse der Landwirthschaft wie der Industrie wünschenswerth sei, daß die ausländischen Arbeiter länger als bis zum 15. November im Lande verbleiben dürfen.

Im Hinblick auf die Fälle des in der Sitzung beigebrachten Materials zur Arbeiterfrage empfahl dann Herr Rittergutsbesitzer von Ploetz-Döllingen, die eingebrachten Resolutionen und die Ausführungen in der Debatte dem Ausschuß für Arbeiterwesen zur nochmaligen Durchberathung zu überweisen, damit dieser dann der nächsten Plenar-Versammlung, die vielleicht einzig und allein zur Klärung dieser Frage einberufen werden könne, entsprechende Vorschläge unterbreite. Dieser Vorschlag fand die Zustimmung der Versammlung, die außerdem jedoch den Vorstand ersuchte, den Wunsch des Herrn Himburg betreffs Ermöglichung unbeschränkten Bezugs und längerer Beschäftigung ausländischer Arbeiter der Staatsregierung zu unterbreiten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 3. März.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Das Projekt einer elektrischen Bahn von Halle nach Leipzig,** welches bekanntlich von der Firma Kramer u. Co. betrieben wird, ist, wie uns mit Bestimmtheit mitgetheilt wird, **völlig gesichert** und steht **die Aushändigung der Konzession** seitens der sächsischen Regierung für dieses Unternehmen **unmittelbar bevor.** Seitens der preußischen Regierung ist dasselbe bekanntlich schon Mitte vorigen Jahres konzessionirt worden und soll **mit dem Bau der Bahn binnen Kurzem begonnen werden.**

— **Konservativer Verein.** In der gestrigen Versammlung wurde über die Centralgenossenschaftskasse referirt. Es wurde hervorgehoben, daß deren segensreiche Thätigkeit von allen Parteien anerkannt und nur vom Freisinn bekämpft wird. Der Grund der Gegnerschaft des Freisinns ist nicht allein Feindseligkeit gegen die Landwirthschaft und den gewerblichen Mittelstand, sondern auch die Erkenntniß, daß mit der Ausbreitung des freien Genossenschaftswesens unter dem Schutze dieser Kasse, der Einfluß freisinniger Geldinstitute, mögen sie nun in Privathänden sein oder sich auf im „liberalen" Sinn verwaltete Kassen stützen, schwinden muß. Der Zweck der Centralgenossenschaftskasse ist aber, Bauern, Handwerker und Kleingewerbetreibende vor Wucherhänden zu bewahren und den Händen gewerbsmäßiger Halsabschneider zu entreißen.

— **Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.** In der vorgestrigen Sitzung sprach zunächst Herr Dr. W. Schultze über den Kriegsentschluß 1866 in Berlin und Wien. Eingehend legte der Vortragende dar, wie im Lichte mehrerer neuer Veröffentlichungen dieses Ereigniß wesentlich anders erfolgt erscheint, wie v. Sybel es dargestellt hat; die Ausführungen behandelten in fesselnder Weise die Politik Bismarcks in den Jahren 1863—66, die Stellung König Wilhelms und des Kronprinzen zu derselben, sowie die Grundzüge der österreichischen Politik in jener Zeit. Es folgten dann Mittheilungen des Herrn Oberlehrers Dr. Lübbert über den Seidenbau in den Franckeschen Stiftungen auf Grund des Altenmaterials des Waisenhauses. Der Redner erläuterte zunächst die Einzelheiten der Seidengewinnung und hob dann hervor, daß in Deutschland schon im Mittelalter Seidenzeug getragen wurde, das später noch viel mehr in Aufnahme kam; nachdem auch die Seidenweberei eingeführt worden, habe um 1700 unter König Friedrich I. in Preußen auch der Seidenbau begonnen. Die Anfänge dieses Betriebes seien aber bald im Sande verlaufen, erst Friedrich der Große habe mit Energie denselben in der Mark, dann auch in unserer Gegend einzuführen gesucht. Schon 1742 wurde hierher auf Königliche Anweisung etwas Maulbeerbaumsamen gesandt und nach Halle, Löbejün, Wettin usw. vertheilt, jedoch wurden nur wenige Pflanzen erzielt. 1744 erließ Friedrich II. ein Schreiben, daß die Waisenhäuser sich des Seidenbaues annehmen sollten. Diese Aufforderung ging auch dem damaligen Leiter des Halleschen Waisenhauses, dem jüngeren Francke zu, der sich der Sache auch mit Eifer annahm, die Maulbeerbaum-Pflanzungen in der sog. Plantage der Stiftungen, ehemaligen Weinbergen, später auf dem Gute Canena, auf dem Weinberg vor der Haide, dann auch im Feld- und Waisengarten anlegte, wo dann das Pflücken der Maulbeerbaumblätter zur Nahrung der Seidenraupe durch die Waisenkinder erfolgte. Die Zahl der Bäume wurde sehr rasch vermehrt, so daß sie 1748 45 880 Stück betrug. Schon 1746 wurde für 5 Thaler Seide, wohl etwa ein Pfund erzielt, 1750 schon 47 Pfund. Zuerst wurden die Cocons verkauft, später die Seide, die durch einen aus Berlin verschriebenen französischen Seidenhaspler von den Cocons hier abgewickelt wurde. Die Seide fand meist hier in der damals sehr blühenden Strumpfweberei Verwendung. Schlechte Witterung brachte von 1751 ab mehrere Jahre einen erheblichen Rückgang der Seidengewinnung, was dem König Anlaß gab, der Leitung des Waisenhauses Vorwürfe zu machen, daß sie wohl den Seidenbau noch nicht recht verstehe. Die nächsten Jahre brachten dann wieder einen Aufschwung, so daß 1766 die Gesammt-Einnahmen und Ausgaben seit Beginn des Seidenbaues zuerst balanzirten, wobei allerdings die Zinsen für früher vorgeschossene Kapitalien nicht mitgerechnet, die Pächte sehr niedrig bemessen wurden. Dann aber gings mit dem Seidenbau wieder bergab; trotz der Königlichen Zuschüsse arbeitete man mit Ausfällen bis zu 400 Thalern jährlich. Der Plan Friedrich Wilhelms II., den hiesigen Waisenhaus-Seidenbau zum Mittelpunkt des gesammten Seidenbaus unserer ganzen Gegend zu machen, zerschlug sich, und nach wiederholten Gesuchen A. H. Niemeyer's um Aufhebung des Betriebes wurde dieselbe endlich 1805 genehmigt, so daß in diesem Jahre die letzte Seidenernte hier stattfand.

— **Deutsche Reichsfechtschule,** Verband für Halle a. S. und Umgegend. Die für Monat März fällige Verbandsversammlung fand am 1. cr. Abends unter ziemlich starker Betheiligung im „Café Royal" statt. Die Ergänzungswahl brachte die Herren Speisewirth Schmidt, kleine Brauhausstraße, als Kirchenleerer, und Friseur Schenk, Poststraße, als Materialienverwalter in den Vorstand. Herrn Gärtnereibesitzer Koch in Diemitz wird auf seinen Antrag zu Ostern ein Waisenknabe als Lehrling von Seiten der Dreifechtschule überwiesen. Herr Verbandskassirer Preußer konstatirte, daß trotz einiger noch ausstehenden Posten seit Beginn dieses Jahres und ausschließlich in Rechnung für dasselbe, die Kasse einen Baarbestand von über 3½ hundert Mark aufweist; gewiß ein sehr ersprießliches Resultat. Es wurde beschlossen, die nächste Vorstandssitzung im „Landhaus" abzuhalten. — Nachdem noch die Herren Bahnassistent Schulz und Photograph Molsberger je einen Vortrag über Wohlfahrtseinrichtungen gehalten, wurde die Sitzung geschlossen. — Es folgte nunmehr ein kleiner Kommers, welcher sehr fidel verlief, auch trugen die gesanglichen und komischen Vorträge der Herren Arendt, Schenk und Brünning zur Erheiterung wesentlich bei.

— **Marine Freiwillige.** Am 1. April d. Js. wird voraussichtlich bei den Seebataillons eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger zur Einstellung gelangen. Junge, kräftige Leute, im Alter von mindestens 17 Jahren, welche nicht unter 1,65 m groß sind und gute Augen haben, können daher noch angenommen werden. Die Meldung von Freiwilligen hat direkt bei dem Kommando des I. Seebataillons in Kiel bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven unter Vorlage eines Meldescheines zum freiwilligen Eintritt und etwaiger Lehr- und sonstiger Zeugnisse sowie unter Angabe der Körpergröße zu erfolgen.

— **Jubiläum der Francke'schen Stiftungen.** Im Hotel zum „Schwarzen Adler" traten gestern Abend eine Anzahl ehemaliger Schüler der deutschen Schulen der Francke'schen Stiftungen zu einer weiteren Sitzung zusammen. Darunter befanden sich viele bejahrte Herren, die ein lebhaftes Interesse an der Jubiläumsfeier bekunden. Es wurde Alles auf das Wohlthätigkeitskonzert am 22. d. M. Bezügliche noch einmal durchgesprochen und die Aemter, die an diesem Abend zu verwalten sind, vertheilt. Mitgetheilt wurde, daß die Geldsammlung in der Glauchaischen Kirchengemeinde für den Fonds zur Errichtung von neuen Waisenstellen einen erfreulichen Fortgang nehme. Binnen wenigen Tagen sind über 1000 Mk. zusammengekommen.

— **Der Hallenser S.-C.** beging gestern Abend in den „Kaisersälen" in der üblichen Weise seinen diesmaligen Abschiedskommers, an welchem außer den hiesigen sechs Korps Borussia, Guestphalia, Palaiomarchia, Normannia, Teutonia und dem renoncirenden Korps Neoborussia auch die Vertreter vieler auswärtiger Korps sowie eine erfreuliche zahlreiche Schaar alter Herren theilnahm. Das Präsidium führte Borussia, deren Senior in seiner Begrüßungsansprache darauf hinweisen konnte, daß der Hallenser S.-C. im jetzt zu Ende gehenden Semester eine so stattliche Anzahl Aktiver umfaßt habe, wie seit langen Jahren nicht. Beim Korpsreiben ergab sich, daß Mitglieder von folgenden auswärtigen Korps an dem Kommers theilnahmen: Lusatia-Leipzig, Panerania-Greifswald, Rhenania-Freyburg, Teutonia-Bonn, Rhenania-Tübingen, Saxonia-Leipzig, Guestphalia-Jena, Makaria-München, Palatia-Straßburg, Franconia-Jena, Marchia-Berlin, Guestphalia-Marburg, Saxonia-Göttingen, Borussia-Breslau, Franconia-Tübingen, Teutonia-Marburg, Franconia-Würzburg, Suevia-Heidelberg, Saxonia-Halle, Guestfalia-Greifswald, Borussia-Greifswald, Suevia-München. Semesterreiben und Landesvater beschlossen die offizielle Feier, der sich eine bis in die Morgenstunden währende Fidelität anschloß. Möchte der Hallenser S.-C. auch im kommenden Semester wachsen, blühen und gedeihen!

— **In der Evangelisations-Versammlung,** welche am Freitag, den 4. März, um 8½ Uhr Abends im „Neuen Theater", stattfindet, wird Herr Prediger Amstein über das Thema: „Der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt" sprechen. Am Sonnabend findet keine, am Sonntag zwei Versammlungen statt und zwar im „Neuen Theater" um 4 Uhr Nachmittags und 8½ Uhr Abends.

— **Der Untere Mulden-Gau,** Kreis III c der deutschen Turnerschaft, hält am nächsten Sonntag Vormittags 11 Uhr im „Paradiesgarten" seinen ordentlichen diesjährigen Gauturntag ab.

— **Im Walhalla-Theater hat** ein neuer Spielplan begonnen, welcher uns nach längerer Unterbrechung einmal wieder eine Soubrette bringt. Fräulein Mizzi Braun ist eine fesche, gewandte Vertreterin ihres Fachs und wußte sich vor Allem als Nordpolkönigin schnell die Gunst des Publikums zu erringen. Wenn derartige Göttinnen da oben regieren, ist Andree's langes Ausbleiben leicht erklärlich. Einen schweren Stand hat diesmal der Humorist, welchem die Aufgabe zufällt, den bei unserem Publikum so äußerst beliebten Albert Böhme zu ersetzen, aber Herr **Karl Ewald Schlosser** weiß sich dieser Aufgabe gewachsen, wie der Beifall am gestrigen Abend zeigte. Brillante Kraftübungen bieten die beiden älteren Mitglieder der excentrischen Bravour-Gymnastiker-Truppe, **Frères Godart,** am dreifachen Reck, während das jüngste Mitglied vor Allem mit einem tadellos ausgeführten 3fachen Salto mortale beim Absprung vom Reck brillirte. Leicht und elegant fliegt das Lepicq-Trio hoch über dem ausgespannten Netz durch die Luft von einem Trapez zum andern, ein Jeder den Anderen an Wagehalsigkeit überbietend, bis die mitwirkende Dame mit ihrem Sturz von der Decke des Saales — für zart besaitete Nerven ein nicht zu empfehlendes Schaustück — dem Ganzen die Krone aufsetzt. Eine äußerst interessante Nummer ist das Auftreten des Mr. W. **Immans** mit seiner Hundemeute, welche nur tadellose Prachtexemplare der verschiedensten Rassen — Doggen, Pudel, Leonberger rc. — aufweist. Die Dressur der Thiere ist eine ganz vorzügliche. In schmucker Nationaltracht tritt das **Kiß'sche Millennium-Quintett** als ungarische National-, Gesangs- und Tanzgesellschaft auf und weiß durch seine mit Feuer und Grazie ausgeführten Tänze die Zuschauer zu lebhaftem Beifall hinzureißen, der sich — vorzüglich bei der Gallerie — in stürmische Heiterkeit umsetzte, als zum Schluß die musikalischen Babys Mr. Jack und Miß Mary ihre zum Theil recht originellen Kunststücken produzirten. Die Musikleitung liegt wie bisher in den bewährten Händen des Herrn Kapellmeister Emil Joseph. So reiht sich auch der neue Spielplan würdig seinen Vorgängern an.

— **Statistisches aus der Provinz.** Nach dem neuen Gemeindelexikon für die Provinz Sachsen, welches vom königl. statistischen Büreau zu Berlin auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 und anderen amtlichen Quellen herausgegeben worden ist, ergiebt sich für die Provinz ein Flächeninhalt von 2 525 151,3 ha. Als Gemeindeverbände sind in derselben 142 Städte, 2965 Landgemeinden sowie 1160 Gutsbezirke aufgezählt. Die Zahl der Wohnplätze beträgt 7672, der bewohnten Wohnhäuser 318 682. **Die ortsanwesende Bevölkerung betrug**

1871	2 103 307	Köpfe
1875	2 169 042	„
1880	2 312 059	„
1885	2 428 427	„
1890	2 580 073	„
1895	2 698 5 9	„

— **L-Züge** neben den D-Zügen werden jetzt eingeführt. Die „Expreßzüge" der internationalen Eisenbahn-Schlafwagen führen auf den preußischen Staatsbahnstrecken fortab die Bezeichnung „Luxus"-, abgekürzt L-Züge. Die Kursbücher unterscheiden demnach die schnellfahrenden Züge in S-Züge (gewöhnliche Schnellzüge), D-Züge (Durchgangszüge mit Platzgebühr) und L-Züge. Die Bezeichnung Expreß- oder E-Züge wird daneben von fremden Bahnen beibehalten. Die L- oder E-Züge führen bekanntlich nur Schlaf- und Speisewagen mit sich und können nur von Reisenden mit Fahrkarten 1. Klasse und außerdem gegen Nachzahlung eines hohen, etwa 20 pCt. betragenden Zuschlages benutzt werden. Gegenwärtig sind folgende „Luxuszüge" im Betriebe: der Nord-Expreß (Ostende-Berlin-Eydtkuhnen), der Ostende-Wien-Expreß, Orient-Expreß (Paris-Konstantinopel), der Nord-Süd-Expreß (Berlin-Verona), der Mittelmeer-Expreß (Paris-Marseille-Ventimiglia), der Peninsular-Expreß (Paris-Brindisi), der Süd-Expreß (Paris-Madrid-Gibraltar) und der Expreß-Wien-Cannes oder Nizza.

— **Bei der gestrigen Gemeinderathswahl in Trotha** wurden gewählt in der ersten Klasse Herr Architekt und Ziegeleibetriebsleiter Kießling, in der zweiten Klasse Herr Kaufmann und Fabrikbesitzer Korn, während in der dritten Klasse Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Ordnungsparteien Herrn L. F. Schubert und dem sozialdemokratischen Kandidaten Milchhändler Wilhelm Banse stattzufinden hat.

— **Polizeiliche Schließung einer Versammlung.** In einer jüngst hier abgehaltenen Versammlung der organisirten Cigarrenmacher ging es, wie uns mitgetheilt wird, so lebhaft her, daß dieselbe noch vor ihrer eigentlichen Eröffnung vom überwachenden Polizeibeamten aufgelöst werden mußte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803032-13/fragment/page=0005
DFG

— **Verunglückt** sind gestern Nachmittag **drei beim Bau des** zweiten Gasometers des Gaswerks Giebichenstein **beschäftigte** Leute und zwar der Kesselschmied Carl Geitner, der Maurer Albert Meyberg und der Handarbeiter Ferdinand Krenzien. Erstere haben nur leichte, letzterer hingegen schwere, namentlich innere Verletzungen erlitten, sodaß er mittelst Krankenbahre nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Das Unglück soll durch Zusammenbruch des Gerüstes entstanden sein.

— **Der in der vergangenen Nacht so heftig wüthende Sturm** hat mannigfachen Schaden angerichtet, so namentlich an den Dächern. **Auch in den Gärten sind Verwüstungen angerichtet worden.**

— **Einen schnellen Tod in Folge Herzschlags** fand gestern **Abend** ¾8 Uhr die Wittwe Philippine Hißling, geb. Hausschild, von hier. Sie wurde vor dem Grundstück Alter Markt 15 ohnmächtig und verstarb, bevor ärztliche Hülfe zur Stelle war. Erst vor Kurzem war ihr Sohn aus England zurückgekehrt.

— **Ein Opfer seines Leichtsinnes** wurde der Böttcherlehrling Hermann Lischke von hier, welcher eine gefüllte Jagdpatrone durch Aufschlagen mit einem Stein zur Explosion brachte. Er erlitt hierbei eine schwere Verletzung der linken Hand.

— **Unfall.** Eine Zerschneidung der Sehnen an der rechten Hand erlitt der in der Güntherschen Brauerei hierselbst beschäftigte Arbeiter Willy Weißhuhn, als ihm bei der Füllung von Bierflaschen die Splitter einer solchen in die Hand drang.

— **Schwere Verbrennungen an** beiden Unterschenkeln erlitt das Dienstmädchen Anna Kühnold von hier, als ihr ein mit siedendem Wasser gefülltes Gefäß entglitt, dessen Inhalt **sich über ihre Füße ergoß.**

s. **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Centner 2,50—3,25 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg. Zwiebeln, pro Centner 7—8 Mk. Zwiebeln, 1 Liter 15—20 Pfg. Welschkohl, zwei Stück 10—20 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 15—40 Pfg. Rothkohl, zwei Stück 10—40 Pfg. Grünkohl, zwei Stück 8—1 Pfg. Rosenkohl, pro Liter 20—25 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 20—40 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Meerettig, pro Stück 10—20 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 3—5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—10 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 20—35 Pfg. Radieschen, 1 Bund 5—10 Pfg. Schnittlauch, 1 Bund 5 Pfg. Salat, grüner, Bund 25 Pfg. Birnen, pro Mandel 30—60 Pfg. Aepfel, pro Mandel 0—80 Pfg. Gänse, pro Stück —,— Mk. Enten, pro Stück 3,20 Mk. Hühner, pro Stück 1,80 Mk. Hähnchen, pro Stück 2,00 Mk. Tauben, pro Stück 40 Pfg. Fasanenhähne, pro Stück 2,75 Mk. Fasanenhennen, pro Stück 2,50 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 0,70—1 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 0,90—1,00 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,60 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 0,80—1,40 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 3—4 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,80 Mk. Zander, pro Pfd. 70 Pfg. Barten &c., pro Pfd. 60 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 2,00 Mk. Steinbutte, pro Pfd 2 00 Mk. Schellfisch &c., pro Pfd. 25—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,20 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4,50 Mk. Butter, pro Stück 50—63 Pfg. Eier, pro Mandel 1,10 Mk. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd. 1,80 Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Vermischtes.

Kasernenhofblüthen Unteroffizier (zu einem Soldaten, der im Privatleben Setzer ist): „Na, Meier, Sie sind zweifelsohne Spezialist für Druckfehler." — Unteroffizier: „Parademarsch soll das sein? Fußtritte ins Gesicht der Menschheit sind es!"

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 3. März.

Wetterbericht vom 3. März, Morgens 5 Uhr. Die Depression, welche Wind und Wetter eines großen Theiles von Europa beherrscht und die gestern Vormittag über Jütland lag, ist nur sehr langsam, und zwar in annähernd östlicher Richtung fortgeschritten. In Deutschland dauert daher unter dem Einfluß dieser Störung das veränderliche, kühle, zu Regen- und Schneefällen geneigte Wetter fort, und es ist eine Besserung des Wetters, da das Barometer nur erst sehr wenig steigt, die Depression also sehr langsam sich zu bewegen scheint, auch nur sehr allmählich zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 4. März. Kühles, abwechselnd heiteres und wolkiges, windiges Wetter mit Schnee- und Graupelschauern. Nachts Frost.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 3. März. Die Budget-Kommission des Reichstages nahm den Paragraphen 3 der Marine-Vorlage mit großer Majorität nach den Vorschlägen des Referenten an. Paragraph 4 wurde gestrichen. Paragraph 5 betreffend den Personalbestand wurde unverändert angenommen. Paragraph 6 wird in der Fassung des Referenten folgendermaßen angenommen: Die nach Maßgabe dieser Grundsätze erforderliche Etatsstärke der Marinedivision, Werftdivision und Torpedo-Abtheilung unterliegt einer jährlichen Feststellung durch den Reichshaushaltsetat. Der Paragraph 7 wird nach dem Antrag des Referenten angenommen; darnach unterliegen fortdauernde und einmalige Ausgabe des Marine-Etats hinsichtlich deren in diesem Etat keine Bestimmungen getroffen sind, einer jährlichen Feststellung durch den Reichshaushalts-Etat.

Berlin, 3. März. Wie dem „B. T." aus Peking gemeldet wird, ist als Garantie für die chinesische Anleihe eine Reihe von Likinstationen im Innern des chinesischen Reiches unter die Kontrole des Generalzollinspektors Sir. Robert Hart gestellt worden.

Wilhelmshaven, 3. März. Das Artillerie-Kriegsschiff „Mars", welches heute nach Kiel in See gegangen, salutirte beim Verlassen des Hafens die Kaiserliche Flagge des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" mit 33 Schüssen.

Prag, 3. März. Der Landtag ist gestern Abend unter den üblichen Formalitäten geschlossen worden. Durch Polizei-Verfügung wurde bekannt gemacht, daß von heute ab das Verbot des Farbentragens wieder aufgehoben ist.

Prag, 3. März. Der Vollzug-Auszug der Jungczechen veröffentlicht einen Aufruf, in welchem der Bevölkerung Prags der Dank und die Anerkennung ausgesprochen wird für ihr musterhaftes Verhalten während der Landtagssession und in welchem die Bevölkerung weiterhin gebeten wird, auch fernerhin Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und sich zu keinerlei Ausschreitungen hinreißen zu lassen.

Paris 3. März. Einzelne Blätter erklären, die Regierung habe dem General Mertier durch seine Ernennung zum Mitgliede des obersten Kriegsrathes eine Ehrung erweisen wollen, die im Hinblick auf die Dreyfus-Angelegenheit von doppelter Bedeutung sei.

Canea, 3. März. Die Aufständigen haben eine türkische Barke, welche von Sinalonga nach Candia gehen wollte, mit Gewehrschüssen angegriffen. Eine andere Barke mit sechs türkischen Soldaten und zwei Matrosen ist an derselben Stelle verschwunden; vergeblich hat Oberst Chermside eine Untersuchung angestellt.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Konsolidirte Hallesche Pfännerschaft.** Die Deputation bringt für 1897 wieder, wie für 1896, die Vertheilung von 20 M. Ausbeute auf jeden Kux in Vorschlag. Die Gewerkenversammlung findet am 16. d. statt.

— **Der Zörbiger Bank-Verein von Schröter, Körner & Comp.** hat am Montag im Gasthof zum „Schwarzen Adler" seine diesjährige ordentliche Generalversammlung abgehalten. Das Aktienkapital beträgt 450 000 M., der Reservefonds 45 000 M., die Spezialreserve 1333,45 M. und der Delcrederefonds 29 786,95 M. An Reingewinn sind 48 344,40 M. erzielt worden und an Dividende kommen 6⅔ % zur Vertheilung.

— **Weißenfels,** 1. März. Das großindustrielle Etablissement der Gebrüder Karsten (Dampfdrahtseilbahn-Betrieb, Kalksteinbrüche, Steinbrüche mit Dampfbetrieb) in Kösen wird, wie wir hören, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Marktberichte.

— **Magdeburg,** 2. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen sehr fest. Schwere Sachen bis 190 M., beste Rauhweizen bis 180 M. ab Station bezahlt. Roggen still, 135—144 M. ab Station je nach Qualität. Gerste ruhig, feinste bis 200 M., mittelere 180—190 M., Landgersten 160—175 M. ab Station angeboten. Ausländische Futtergersten steigend, loko 120—124 M. ab hier bezahlt. Hafer still, 145—152 M. ab Station. Mais, bunter amerik. 99 M. loko, 93 M. für Frühjahr ab hier bezahlt.

— **New-York,** 2. März, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York $6^5/_{16}$ ($6^5/_{16}$). Lieferung April 6,17 (6,12), Lieferung Juni 6,22 (6,18), in New-Orleans, $5^3/_4$ ($5^{11}/_{16}$), Petroleum, Standard white in New-York 6.05 (6,20) in Philadelphia 6,00 (6,15). Rafined (in Cases) 6,70 (6,85), Credit Balances at Oil City 82 82), Schmalz, Western steam 5,40 (5,40), Rohe & Brothers 5,80 (5,80), Mais*) per März — (—), Mai 35¾ (35⅞). Juli $36^3/_8$ ($36^5/_8$). Weizen**) rother Winterweizen loco $107^7/_8$ ($107^3/_4$). Weizen per März $106^3/_8$ ($105^3/_4$), per April — (—), per Mai $101^3/_8$ ($100^3/_4$), per Juli $92^3/_4$ ($92^3/_4$). Getreidefracht nach Liverpool 3¾ (3¾), Kaffee fair Rio Nr. 7 6¼ (6¼), Rio Nr. 7 per März 5,65 (5,60), per Mai 5,80 (5,70), Mehl, Spring-Wheat clears 4,00 (4,00), Zucker $3^{11}/_{16}$ ($3^{11}/_{16}$), Zinn 14.20 (14,25), Kupfer 12,00 (12,00).

*) Tendenz Mais: kaum stetig.
**) Tendenz Weizen: willig.

— **Chicago,** 2. März, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per März — (105⅜), per Mai $106^7/_8$ (105⅞), Mais**) per März $28^7/_8$ (29⅛), Schmalz per März 5,12⅞ (5.12⅞), per Mai 5,17⅞ (5,15), Speck short clear 5,37⅞ (5,37⅞), Pork per März 10,40 (10,35).

*) Tendenz Weizen: willig.
**) Tendenz Mais: kaum stetig.

Börse von Berlin vom 3. März.

Die Börse zeigte bei Beginn eine ausgesprochene Lustlosigkeit. Die an den deutschen Abendbörsen, besonders an der Frankfurter Börse gestern herrschende schwache Haltung in Montanwerke kam hier in Realisationslust zum Ausdruck. In Hütten- und Kohlenaktien fehlte jede Anregung. Der Bankenmarkt lag zwar sehr still, doch wurden die Kurse relativ behauptet. Auch der Fondsmarkt beharrte in voller Stille. Nur Türken waren fest. Im Eisenbahnmarkte war die Haltung ungleichmäßig. Canada und Northern, letztere excl. 1 Proz., lagen schwach auf New-York. Schweizerbahnen still, doch preishaltend. Italiener still. Oesterreicher ruhig, heimische Bahnen träge, nur Lübecker gut behauptet. Schiffahrtsaktien gut gehalten. Der Verkehr in der zweiten Börsenstunde brachte theilweise Erholung in Kohlenaktien. Der Bankenmarkt lag unverändert. Nationalbank für Deutschland excl. Dividende gut behauptet. Schifffahrts-Aktien gegen Schluß erholt. Privatdiskont 2⅞ Prozent.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 3. März 1898 (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—.	Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
Kornzucker excl. 88° Rdm. 10,10—10.30.	per März 9,27½ G, 9,3· B.
Nachprodukt excl. 75° Rend. 7,50—7,90	per April 9,3· G, 9,3· B.
Tendenz: ruhig.	per Mai 9,40 G, 9,45 B.
Brodraffinade I. 23,25.	per Juni 9,4· G, 9,50 B.
do. II. 23,—.	per Okt./Dez. 9,47½ G, 9,50 B.
Gem. Raffinaden. Faß 23,12½—23,50	Stimmung: ruhiger.
Gem. Melis I. mit Faß 22,75.	
Stimmung: stetig.	

Hamburg, den 3. März (Eig. Drahtbericht).

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

März 9,25.	Juli 9,55.	Tendenz: ruhig.
April 9 32.	August 9,65.	
Mai 9,42½.	Oktbr. 9,45.	

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 3. März 1898.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882..	—	—	3½	100 50 bz G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886........	—	—	3½	100.50 bz G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892........	—	—	3½	100,75 bz.
Alsener 3½% Stadt-Anleihe..................	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe..................	—	—	3½	—,—
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890....	—	—	3½	10·,2· bz.G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	10·,50 B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe.......	—	—	3½	101,·5 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe........	—	—	4	104,60 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	1·0,85 G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	92,40 G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe...............	—	—	3½	1·0 25 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe.....	—	—	4	103,·0 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra] ...	—	—	3½	103,25 G
Cröllwitzer Papierfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe....	—	—	4	1·1,·0 G
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%.	—	—	4	—,—
Hallesche Aktien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe..	—	—	4	101,·0 G
Gewerkschaft Ludwig II. 4% Hypotheken-Anleihe.	—	—	4	10·,25 B
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	102,00 bz.
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv...	—	—	4½	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% Schuldv...	—	—	4	101,75 B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldverschr. rückz. mit 103%	—	—	5	105 50 G
Hallesche Bankverein-Actien**)	1896	7½	5	154,50 G
Spar- und Vorschußbank-Actien**)	1896	3½	4	75,·· B
Cönnern, Malzfabrik-Actien.......................	1895/96	12½	5	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	189·/97	24	4	292 00 G
Dörnewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien..	1896/97	3	4	—,—
Eilenburg. Kattun-Manufactur-Actien.............	1896/97	2	4	86,00 G
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1895/96	4	4	58,00 G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1896/97	8	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.......	1896/97	—	3½	101 25 G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act..................	1896/97	5½	4	102,00 bz
Hallesche Maschinenfabrik-Actien**)	1896	40	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien**)	1896	1⅕	4	110,·· G
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1896/97	11½	4	200,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien.................	1896/97	4	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien....................	1896/97	13	5	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien..................	1896/9	18	4	225,0· G
Riemberger Malzfabrik-Actien....................	1896/97	6	4	134,00 G
Nienburger Schloßmälzerei Akt.-Ges.............	1896/97	8	4	1·6·0 bz.
Backofs-Actien**)................................	1896	4	4	8·,·0 G
Riebeck'sche Montanwerke Actien	1896/97	11	4	208,·· G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien**)	1896	7	4	14·,0· B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien**)	1896	7	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1896/97	5	4	134 00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien.......	1896/97	18	4	253,·· G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]........	1896/97	20	4	308,00 B
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien.......	1896/97	6	4	116,00 G
Zuckerraffinerie Halle Actien....................	1896/97	5⅕	4	117,00 bz G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)...	—	—	fco.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*).........	—	—	fco.	235,00 G

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die Kourse der mit ** bezeichneten Papiere verstehen sich excl. Div.-Scheine 1897.

Anfangs-Course vom 3. März 1898,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	230,80	Buschtiehrader	—,—
Franzosen	145,50	Gotthard	1·7,50
Lombarden	35 25	Schweizer Union	—,—
Disconto	2·5,75	Warschau Wien	—,—
Deutsche	2·7,75	Mittelmeer	96,10
Dresdner	165 50	Italiener	94,50
Darmstadt	158,00	Ungarn	103,90
Berl. Handels	172,30	Russ. Noten	216,50
Nationalbank	15· 50	Hibernia	189,80
Laura	182,30	Gelsenkirchen	176 90
Dortmund	96 60	Harpener	175,60
Bochumer	197,25	Dannenbaum	
Mainzer	—,—	Consolidation	261,50
Marienburger	85 00	Tru[illegible]	177 25
Ostpreußen	93 20	[illegible]	116,·0
Lübeck Büchener	171,50	Zuckerfabrt	11·,90
Elbethal	—,—		

Tendenz still.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 3. März 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe ..	3½	103.80 B
do. do.	3½	103.9· G
do. do.	3	97 25 B
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	103 90 G
Preuß. Conf. Anleihe.....	3½	103 90
do. do.	3	98,20 G
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886 ..	3	—,—
Pfandbriefe: Landsch. Central.....	3½	101 20 G
Pfandbriefe: do. do.	3	93,00 G
Pfandbriefe: Landschaft d. Prv. Sachs.	3½	105 75 G
Pfandbriefe: do. do.	3	100,90
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1900)	4	100,80 G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1905)	3½	99,75 G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3¾	101,75 G
Pfandbriefe: Hann. Boden Credit. (unk. b. 1905)	3½	100,25 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe.....		79 50 G
do. innere do.		6· 10 G
Griech. kons. Goldrente ...	4	31 9· G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	41,60 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	35 90 G
Italienische Rente	4	94.60 G
Mexik. Anleihe 1888......	6	99.80
do. do. 1890......	6	99 80
do. Staats-Eisenb.-Obl. .	5	97,·· B
Oesterr. Gold-Rente	4	104 50 G
do. Papier-Rente......	4⅕	—,—
do. Silber-Rente.....	4⅕	102 50 G
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	32,60 G
Rumän. fund..........	5	101,50 B
do. amort.	5	101 30 G
do. do. 1891.......	4	96 00 G
Russ. kons. Anl. 1880er ...	4	104 60 G
Schwed. St.-Anleihe 1886 .	3½	100 75 G
do. do. 1890 .	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879..	4	106,00

Serbische Gold-Pfdbr.....	5	9· 00
do. Rente 1884	4	62 60
do. 4% Anl. v. 1896	5	—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	104.00 B
do. do. 500er	4	1·4 00 B
do. do. 100	4	104 00 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1897.		
Dortmund-Gron. St.-Pr..	6½	189,50
Lübeck-Büchen	6¾	171,75
Mainz-Ludwigshafen	5.45	—,—
Marienburg-Mlawka	3⅔	84,90
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Ostpreußische Südbahn.....	3⅔	93 40
do. do. St.-Pr.	5	118,40
Buschtiehrader Bahn Lit. B	12	——
Oesterreich. Südbahn	⅘	35,10
Warschau-Wiener	14	——
Gotthardbahn	6⅕	147,10
Ital. Meridionalbahn.....	6⅕	134 75
do. Mittelmeerbahn.....	5	96 60
Luxemb. Pr. Hnr.	3⅗	—,—
Schweizer Centralbahn	7	137.00
do. Nordostbahn.....	6	1·1,30
do. Unionbahn	3½	——
Canada Pacific		78 70

Bank-Actien.

Dividende 1896.		
Berliner Handels-Ges.	9	172,40
Börsen-Handels-Verein ..	5½	·7,25
Breslauer Disk.-Bank....	6½	122.50
do. Wechsel-Bank..	5¼	1·9 25
Darmstädter Bank.......	8	158 10
Deutsche Bank	10	207 60
do. Genossenschaftsbank.	6	118,40
Disconto-Commandit......	10	205,25
Dresdener Bank	8	165 60
do. Bank-Verein ..	7	125,80
Gothaer Grund-Creditbank	4	130,50
do. do. junge	4	112,80
Leipziger Bank	9	201,25
do. Creditanstalt....	11	29·,50
Magdebg. Privatbank	5	111,—
Mitteldeutsche Creditbank..	6	121,50
Nationalbank f. Deutschland	8½	152,00
Oesterreich. Kredit	11¼	229,50
Preuß. Boden-Kredit	7	141,50
do. Centr.-Boden-Kr..	9	1·1,25
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	6½	132,75
do. do. (Hübnerwolle)	—	124,60
do. do. neue voll v.95	7	—,—
Reichsbank............	7⅔	156 75
Schaffhaus. Bank-Verein..	7⅔	151.20
Schlesischer Bank-Verein..	7	143,25

Industrie-Papiere.

Dividende 1897.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	244 00 G
Allgem. Elektr.	12	280 75 G
Anhalter Kohlen	4½	114,·0 G
Berl.-Böhm. Brauh.	12½	240 50 B
do. do. Bagenhofer	8	247.75
do. Brauerei Schultheiß.	16	282,75 G
do. Union Brauerei ...	7½	126,75 G
Berl. Elektricität Werke ...	13	330,10 G
Bismarckhütte	15	302,50
Bochumer Gußstahl.......	7	197 60
Bonifacius Bergwerk	5½	115,00 B
Cröllwitzer Papier...(1897)	24	294,00
Dannenbaum	—	121,25
Donnersmarckhütte conv...	6	156,90
Egestorff-Salzwerke	8¼	140 00
Eilenburger Kattun.......		8·,00
Froebel Masch.-Act......	·½	140 —G
Gelsenkirchen Bergwerk....	7½	177 70
Glauziger Zuckerfabrik	8	118,—bz.G
Große Berl. Pferdeb......	12⅔	274 60
Hallesche Maschinen	40	464 75
Harpener Bergbau	6	116 50
Hartmann, Sächs. M.-F....	8	191,50bz.G
Hibernia & Shamrock.....	9½	190 —bz.G
Hildebrand Mühlen	11½	199 —
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	4	117.75 G
Laurahütte	8	182.75 G
Leipziger Brauerei Riebeck.	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr	4½	88 30
Louise Tiefbau conv.	—	83 75
do. do. St.-Pr.	—	1·0 —
Mälzerei Breve	6	197 —bz.G
Norddeutscher Lloyd	4	116 60
Phönix B.-Act. Lit. A....	10	181.70
do. abgest	10	—,—
Pluto, Bergwerk.........	11	285 00 bz.G
do. do. St.-Pr....	11	28·.00
Pomm. Masch. conv.......	7	131,75
Riebeck Montanwerke	11	208 00
Rositzer Braunkohlen......	9	196 00
do. Zuckerf.	12	181,00
Sächs.-Thür. Braunk.......	7	139 70
do. St.-Pr.	7	139 7
Schles. Zinkhütte St.-Akt..	11	223 ·0
do. St.-Pr.	11	223 00
Schwartzkopff	13⅔	270,25
Siemens-Glasindustr	12½	224 00
Staßfurt Chem. Fabr....	11	174,70
Stolberger Zink-Akt......	2	7·.50
do. do. St.-Pr.	7	141 50
Sudenburger Maschinen...	5	133 50
Thüringer Saline	4	71 25
Westeregeln Alkali	12	194 50
Zeitzer Maschinen	20	308 00
Sangerhäuser Maschinen...	22½	314 75

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2½ %

Schweiz 100 Fr.	k.	80 5·
Ital. Plaz 100 L.	k.	76.85
Petersb. 100 R.-S.-R.	k.	216,30
Amsterdam 100 fl.....	lang	16·.70
Belg. Plaz 100 Fr.....	k.	·0,75 ·
London 1 Lstrl.	k.	20.45,5 G
London 1 Lstrl.	lg.	20.31,5 ·
Paris 100 Fr.	k.	·0 9 G
Wien. Oe. W. 100 fl. .	k.	170 20

Schluß-Course.

Tendenz: behauptet, doch still.

3% Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland	152,10
Ital. Renten	94.60	Gotthardbahn	147,50
Ung. Goldrente	103,90	Marienburger	84 75
Russ. Noten	216,50	Ostpreuß. Südbahn	93 25
Convertirte Türken	—,—	Warschau-Wien	—,—
Buschtierader	—,—	Bochumer Gußstahl	19·,50
Elbethal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	87,00
Prinz Heinrich-Bahn	113 25	Laurahütte	182 75
Berliner Handelsgesellschaft	172 25	Harpener Kohlen	176,10
Deutsche Bank	201.60	Hibernia	189 90
Dresdner Bank	165.40	Nordd. Lloyd	116,25
Darmstädter Bank	158,00	Hamb. Packet	116,25
Disc.-Gesellschaft	2·5,40		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803032-13/fragment/page=0006

Neu! Namen in Scheeren, Taschenmesser, Rasirmesser ꝛc. ꝛc. in feiner Goldschrift gravirt von jetzt ab **nur 10 Pfg.** (in gleich feiner Ausführung wie bisher) **per Stück** anstatt früher 30 Pfg. per Stück. (Billiger wie jede Concurrenz.) **Neu!**

Gegen vorherige Einsendung des Betrages (Briefmarken gestattet) versendet die STAHLWAAREN-FABRIK

C. W. Engels, Foche bei Solingen,

alleiniger Fabrikant der Solinger Stahlwaaren mit der Marke,

Erstes und größtes Fabrik-Versandgeschäft Solinger Stahlwaaren, Waffen ꝛc. mit Dampf- und Motoren-Betrieb. Von nebenstehend abgebildeten Scheeren habe in den letzten 12 Monaten 24000 Stück fabricirt und versandt.

1 hochfeine magnetische **Deutsche Kaiserscheere** Nr. 3022, 6" lang, fein vergoldet und verziert, wie Zeichnung, franko zu **Mk. 0,90** (gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr), mit Eingravirung eines Namens in Goldschrift 10 Pfg. extra!

Durch neue Vortheile, welche mir die eigene Fabrikation der Scheeren bietet, ist es mir ermöglicht, **den Preis noch zu ermäßigen, ohne die Qualität auch nur im Geringsten zu beeinflussen.** Leiste für **jedes Stück volle Garantie** und bitte ich, bei Gelegenheit meine Scheere mit anderen Concurrenz-Kaiserscheeren zu vergleichen, wobei ich erbötig bin, jede Scheere, die nicht mindestens der Konkurrenz-Waare gleichkommt oder sonst den gerechterweise zu stellenden Anforderungen nicht entspricht, zurückzunehmen und außer dem Kaufpreis auch die entstandenen Portokosten (40 Pfennige) zu ersetzen.

Reell! **Ohne Risiko!**

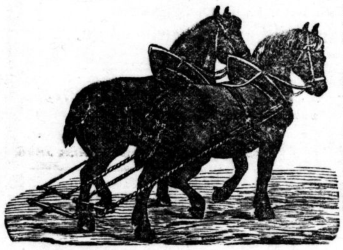
Großes illustrirtes Preis-Musterbuch mit vielen mir gesetzlich geschützten Neuheiten versende an Jedermann umsonst und portofrei. Alle Diejenigen, welche schon im Besitz meines Preisbuchs 1897 sind, wollen gefl. nur Nachtrag für 1898 verlangen. (2692

Eichen-Nutzholz-Verkauf
in der Königl. Oberförsterei Tornau
bei Düben Kreis Bitterfeld.

Sämmtliche in d. Wirthschaftsjahre gehauenen größeren Eichen-Nutzhölzer I./III. Cl. — darunter Stämme bis 10 Fm. — werden am **Donnerstag, den 24. März 1898,** von **Vorm. 10 Uhr** ab, im Gasthofe zum „Eisenhammer" öffentlich versteigert werden und zwar aus:

Sch.-Bez.	**Tornau I**	Jg. 70 u. 43:	18	Eichen mit	37	Fm.
„	**Schwemsal**	„ 50, 57 u. Totl.:	69	„ „	133	„
„	**Tornau II**	„ 116, 103, 83, 87 u. Totl.:	88	„ „	234	„
„	**Grenzhaus**	„ 71, 103, 80 u. Totl.:	120	„ „	225	„
„	**Bauerhaus**	„ 120, 137, 131 u. Totl.:	52	„ „	87	„

Aufmaaßlisten gegen Schreibgebühren beim Forstsekretär Rabe-Tornau.



Am **Dienstag, 8. d. M.** haben wir wieder einen sehr großen frischen Transport **bester belgischer Ackerpferde,** die wir zu **sehr soliden Preisen** verkaufen. (2728

S. Grossmann & Sohn, Töpferplan 3.

Von heute ab steht wieder ein großer Transport schwerer, hochtragender und neumilchender

Kühe mit Kälber,

allerbestes Milchvieh, zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

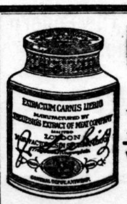
S. Pfifferling, Viehhandlung,
2707] Halle a. S., Franckestraße.

Laden-Vermiethung in Gera.

Laden nebst Wohnung, der Neuzeit entspr. gebaut, mit großem, hohem Schaufenster, an der Lauffseite gel., **am Roßplatz,** 5 Min. vom Sächs. Bahnhof, passend für

Cacao-, Chocolade- u. Zuckerwaaren-Geschäft,

zu beziehen **1. April** event. früher.
2716] **Joh. Hüttner,** Gera (Reuß), Roßplatz 26.



LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT.
Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.
Schafft schnell Fleischbrühe in beliebiger Stärke. [2675

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Ein
Ruderboot
bezw. ein
Doppelscoller
ohne Ausleger, mit Steuer, wird zu
kaufen gesucht.
Billigste Offerte **R. R. 23** Raguhn postlagernd. (2705

Speisekartoffeln

von vorzüglicher Qualität hat eine größere Menge noch **abzugeben** (2700
Reinicke, Gutsbesitzer, Rabatz b. Peißen.

Wer liefert ein **Billard** auf monatliche Abzahlung? Off. unt. **L. s. 2437** bef. **Rudolf Mosse,** Halle. (2697

---

6 Stück echte amerikanische **Bronce-Puterhähne,** 2 Stück desgl. **Puterhennen,** sämmtlich 1897er Brut, verkauft **Rabatz** bei Peißen, Bez. Halle a. S.
2702) **Reinicke, Gutsbesitzer.**

Ein sehr schönes **Fohlen,** 2jährig, (Oldenburg Schlag) verkauft billig (2464
Franz Reif, Niemberg.

---

7 G. R. Kegel jun. 7
Gr. Ulrichstraße.

Alle Neuheiten der Saison.

Reellste Bedienung.

Salonöl, Petroleum, Solaröl

frei Haus, feinste Waare billigst.

Lampen leihweise.

Sehr praktisch. Reichs-Gesundheitslampe

Neu! Gesundheits-Augenschutz.

Ein Paar gut eingefahrene
Wagen-Pferde
(Rappen), 1,65 groß, sowie 2 einzelne **Fuchsstuten** mit Abzeichen, 1,66 und 1,69 groß, zu Reit- und Wagenpferden geeignet, **zu verkaufen.** (2656
Magdeburgerstraße 8.

Zu verkaufen
brauner Wallach,
1,70 hoch, 8 Jahre alt, sehr gut geritten, militärfromm, fehlerfrei. Zu erfragen nach vorheriger Anmeldung
2741] **Wuchererstr. 3.**

Auf der Domäne Fränkenau b. Kösen stehen 70 Stück zur Zucht brauchbare
Rambouillet-Schafe,
große, starke Figuren zum Verkauf. Abnahme Mitte April. [2623

Vermiethungen.

Lindenstraße 4
herrschaftl. **Wohnungen** von 550 bis 650 Mark **per 1. April frei.** Näheres **Böllbergerweg 11, III. rechts.** [2582

Gr. Brauhausstr. 30,
Werkstatt, hell und geräumig, für **Confection, Holzbildhauer, Buchbinder** ꝛc. passend sofort oder später **zu vermiethen.** Näheres
2649) **Leipzigerstr. 87, II.**

Gr. Brauhausstr. 29.
Laden mit Nebenräumen,
z. B. Restauration, 1. April a. c. zu **vermiethen.** Näheres
2652] **Leipzigerstr. 87, II.**

Gr. Brauhausstraße 29.
Große helle Werkstatt, überwölbt, event. mit Wohnung, 1. April **zu vermiethen.** Näheres
2651] **Leipzigerstr. 87, II.**

Gr. Brauhausstr. 30.
Laden mit 3 Schaufenstern,
sowie Lagerraum sofort billig zu **vermiethen.** Näheres
2650] **Leipzigerstr. 87, II.**

Herrschaftliche I. Etage.
sofort od. 1. April zu verm. Ausk. **Asph. Marienstraße 20, part.**

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten,
welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt werden, sind je 10 Pfg. (in Briefmarken) für die Weiterbeförderung beizufügen. — Offerten von Stellenvermittlern werden nur auf Verlangen des Inserenten versendet.

Auf ein **Rittergut,** nahe **Halle,** wird zum 1. April oder Juli, für einen Knaben von 8 Jahren u. zwei älteren Mädchen ein
Hauslehrer
gesucht. Nur mit guten Referenzen versehene Herren werden gebeten, Offerten mit Gehaltsforderung niederzulegen unt. **Z. 2501** in der Exp. d. Ztg.

Leiter.
Wir suchen für unsere **Chokoladen-Konfituren- u. Honigkuchen-Fabrik** per 1. April a. c. einen energischen tüchtigen Fachmann als
technischen Leiter.
Es wird nur auf eine wirklich hervorragende tüchtige Kraft reflektirt und ist die Stellung dementsprechend gut dotirt. Anerbieten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter **J. 350** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu richten.

Werkführer.
Für die Bäckerei-Abtheilung einer Schokoladen-, Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik wird p. sof. ein **tüchtiger Pfefferküchler** für den ersten Posten **als Meister gesucht.** Anerbieten m. Zeugnißcopien sind unt. **K. 351** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Leipzig** zu richt.

Verwalter-Gesuch.
Ein mit guten Zeugnissen versehener, junger Verwalter (Landwirthssohn) wird zum **1. April** gesucht. (2713
Rittergut Stendorf b. Kösen.

Einen energischen [2715
Verwalter
Mitte zwanziger Jahre, **gesucht.**
Off unter **J. I.** postlagernd **Roßleben** a. Unstrut.

Verwalter-Gesuch.
Ein mit guten Zeugnissen versehener, nicht zu junger Verwalter wird per 1. April **gesucht.**
2550] Rittergut **Zangenberg** b. Zeitz.

Auf einer 760 Morgen großen Domäne in der Nähe von **Nordhausen** wird per 15. ds. Mts. od. 1. April ein gebildeter, tüchtiger **junger Mann** als alleiniger
Verwalter
gesucht. Geh. Mk. 400. Zeugnißabschr. und Lebenslauf unt. **L. D. postlag. Bernterode** (Unt. Eichsf.) erb. (2706

Stelle-Gesuch.
Jg., an Thätigk. gewöhnter **Landwirth,** 22⅜ Jahr, militärfrei, m. gut. Zeugn. vers., **sucht** z. 1. April irgendwo Stell. als 2. Verwalter oder als alleiniger Verwalter u. d. Leit. d. Prinzip. Offert. unt. **O. p. 2455** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** (2730

Abgehende Schüler
der **landw. Winterschule Wittenberg suchen** Stellen als [2710
Verwalter oder Volontäre.
Auskunft ertheilt:
Direktor Dr. von Spillner, Wittenberg, Bz. Halle.

Für eine **Vorwerks-Wirthschaft** zum baldigen Antritt ein erfahrener, zuverlässiger und thätiger
Hofmeister gesucht,
der schon in einer Rübenwirthschaft beschäftigt war. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten an **Zuckerfabrik Merbitz, C. Bieler.** (2734
Merbitz bei Naundorf (Saalkreis).

Gesucht wird zum 1. April ein tüchtiger, gut empfohlener (2639
Oberschweizer
für ca. **125 Stück** Rindvieh. Zeugnisse in beglaubigter Abschrift werden erbeten.
Domäne Sachsenburg b. Heldrungen.

Auf größere Wirthschaft des Mansf. Seekreises wird zum **1. Juli** ein tüchtiger
Schmied
gesucht. Off. u. **Z. 2703** a. Exp. d. Z.

Zum 1. April suche ich Stellung als herrschaftlicher
Kutscher.
Bin 36 Jahre alt, gedienter Kavallerist, tüchtig im Fahren und guter Pferdepfleger. 1 Kind, und in ungekündigter Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter **Z. 2739** an die Exp. d. Ztg. (2739

Suche per 1. April bei sehr mäßiger Pensionszahlung einen
Oekonomie-Lehrling.
O. Leiter, Großh. Kammergutspächter, **Frauenprießnitz** b. Camburg.

---

1 Oec.-Lehrling
wird zum 15. März oder 1. April angenommen auf Ritterg. **Runstedt bei Frankleben.** Station der Merseburg-Mücheln-Bahn. **von Helldorff**'sche Guts-
2632) **Verwaltung.**

Suche für meinen Sohn eine recht gute Lehre als
Koch.
Anerbietungen erbitte recht bald.
Staßfurt. W. Lange,
2704] **Bahnhofs-Wirth.**

Junge Dame,
welche doppelte Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine gelernt hat, **sucht** baldigst Stellung. Off. unt. **S. 380** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** (2717

Selbständ. Wirthschafterin,
in **Buttermilch- und Käsewirthschaft vollständig erfahren, sucht,** gestützt **auf gute Zeugnisse, Stellung auf**
größerem Gute.
Offerten sub J. B. 51861 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. (2736

---

1 tüchtige selbstständ. **Oekonomie-Wirthschafterin** in fein. Küche ganz perfekt m. vorzügl. Zeugn. sucht Stelle d. **Pauline Fleckinger,** Neunhäuser 3 (am Markt). (2725

---

1 Wirthschafterin in gesetzt. Jahren in fein. Küche perfekt, m. vorzüglichen Zeugn., **sucht** im städt. Haushalt Stelle durch **Pauline Fleckinger, Neunhäuser 3** (am Markt.) (2726

Mamsell sucht z. 1. April od. spät. auf größ. Gute od. Rittergute Stellung. Werthe Adressen erb. an **Martha Bieräugel, Rittergut Hainichen** bei Schkölen.

Tücht. selbständige und jüngere **Oeconomie-Wirthschafterin, Kochmamsells** suchen Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Neunhäuser 3, am Markt. (2537

Mamsell-Gesuch.
Suche zum 1. April ein junges, anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, die Wäsche und Federviehaufzucht versteht und das Melken beaufsichtigen muß. Milch kommt zur Molkerei. Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche sind einzusenden. (2576
Freigut Carlsberg bei Mansfeld.
Frau H. Pfanne.

E. geb. **Fräulein,** 24 J. alt, Beamtent., s. Stellung als Stütze in fein. Hause oder bei einzel. Leuten. Selbige ist in der einfach. u. bess. Küche **erfahren.** Familien-Anschluß Bedingung. Näheres zu erfahren **Neumarkt-Schießgraben, Halle a. S.,** Harz Nr. 41.

Kräftiges Laufmädchen
sofort gesucht. (2698
Franz Reich, Poststr. 21.

Tüchtiger Geschäftsmann **sucht 200 Mk.** zu 6% gegen hohe Sicherheit. Offerten unter **A. z. 2438** befördert **Rudolf Mosse, Halle,** (2695

1—2 Knaben aus guter Familie, welche das städt. Gymnasium besuchen sollen, find. Ostern frdl. **Aufnahme** u. gute Pflege in meinem Hause. Alles Nähere bei
Frau Pastor Fischer,
2740) **Friedrichstr. 11.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803032-13/fragment/page=0007

Kronen 60000000 3½%ige Königlich Ungarische steuerfreie Staats-Renten-Anleihe von 1897.

Zeichnungen auf obige Anleihe zum Course von 92½% nehmen wir **spesenfrei** entgegen.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Zeichnungen auf die **am 7. März a. c.** zum Course von **92½%** zur Subscription gelangenden

Nom. Kronen 60000000 Königlich Ungarische steuerfreie 3½% Staats-Renten-Anleihe vom Jahre 1897

nehmen wir entgegen und vermitteln dieselben kostenfrei.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Comm.-Ges.
Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

Königlich Ungarische steuerfreie

3½% Staats-Renten-Anleihe von 1897.

Anmeldungen auf diese am 7. März zur Zeichnung aufliegende Anleihe — Kurs 92⅔ — behandeln wir **kostenfrei.** (2733

Frenkel & Poetsch.

Landwirthschaftl. Beamten-Verein Halle a. S.

Direktion Rich. Falkenberg.

Staatlich conces. Lehranstalt für die Buchführung der königlichen Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen.

Gründlich: Ausbildung, auch in Amts- und Standesamtsgeschäften, Feldmessen und Rechnen. Nach Beendigung des Kursus Stellen-Nachweis für Verwalter, Gutsschreiber und Rechnungsführer. Honorar mäßig. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Nähere Auskunft ertheilt **Die Direktion.**

General-Versammlung.

Die Mitglieder der **Dampf-Molkerei Gollma und Umgegend**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, werden hiermit zu einer

Sonnabend, den 12. März 1898, Abends 7 Uhr im Schumann'schen Gasthofe zu Gollma

stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro Geschäftsjahr 1897 und Beschlußfassung über Vertheilung des Gewinnes.
2. Geschäftliches.

Die Rechnung liegt von heute an im Comptoir zur Einsicht der Mitglieder aus.

Dampfmolkerei Gollma und Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

2680) **Julius Reisshauer jun. Franz Thormann. Paul Barth.**

Fürst Bismarck.

Beste 10 Pfennig-Cigarre.

Vollendet gelungene Zusammenstellung edelster wenig nicotinhaltiger Tabake Ostindiens und Amerikas empfiehlt [2700

E. A. Wiegmann,

Fernspr. 355. **Leipzigerstr. 58** (am Riebeckplatz). Fernspr. 355.

Fürsorge für unbemittelte Lungenleidende.

Aufruf.

Die zahlreichen Opfer, welche die Lungentuberkulose alljährlich erfordert, haben endlich auch in Deutschland eine Bewegung ins Leben gerufen, welche sich die Bekämpfung dieser schrecklichen Krankheit und ihrer Ursachen zur Aufgabe gestellt hat.

An die Spitze dieser Bewegung ist 1896 das deutsche Centralkomitee zur Errichtung von Heilstätten getreten — Protektorin: Ihre Majestät die Kaiserin; Ehrenvorsitzender: Se. Durchlaucht der Herr Reichskanzler — welches bereits schöne Erfolge aufweisen kann.

In Halle hat der **Verein für Volkswohl** eine besondere Abtheilung für diese Zwecke gebildet, deren nächste Aufgabe es ist, unbemittelten Lungenleidenden den Besuch einer Heilstätte zu ermöglichen. Dies erfordert natürlich erhebliche Geldmittel.

Zwar hat ein ungenannter Wohlthäter uns bereits ein Kapital von 10 000 Mk. zur Verfügung gestellt, indessen reichen die jährlichen Zinsen dieser Summe doch kaum aus, um auch nur einem Kranken die Kur zu ermöglichen. In Halle sind aber im Jahre 1896 allein 189 Personen an der Tuberkulose gestorben und schon diese Thatsache läßt eine ausgiebige Unterstützung unserer Bestrebungen durch unsere Mitbürger als dringend erforderlich erscheinen.

Freundliche Gaben nehmen die Unterzeichneten, sowie das Bankhaus **Reinhold Steckner** am Markte entgegen.

Halle a. S., im Februar 1898.

Professor Dr. Kohlschütter, Vorsitzender des Vereins für Volkswohl.
Direktor Stieber, Vorsitzender der Abtheilung X
Albert Billing, Fabrikbesitzer und Stadtverordneter.
Oberlehrer Flade, stellvertr. Vors. d. Vereins f. Volkswohl.
Professor Dr. Karl Fränkel. Direktor d. hygienischen Instituts d. Universität.
Knuth. Oberpfarrer.
DDr. Loofs, Universitäts-Professor.
Richter, Oberdiakonus.
Saran, Oberprediger.
Schlieckmann, Geheimer Justizrath.
Dr. med. Schmidt-Monnard, prakt. Arzt.
W. Schwarz, Schlossermeister.
Emil Steckner, Kommerzienrath und Stadtverordneter. (2682

Bekanntmachung.

In hiesiger Königlicher Strafanstalt sollen am **15. März d. J.** Vormittag von **10 Uhr** ab verschiedene

ausrangirte Gegenstände

und **alte Materialien**, als:

leinene-, baumwollene- u. Tuchlumpen, altes Eisen, Zinkblech, Glas, Kupfer ꝛc.

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung **verkauft** werden. (2731

Halle a. S., den 28. Februar 1898

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Das schöne Haus mit Garten **Wettinerstr. 1, Halle, verkaufe** ich billigst und unter den denkbar günstigen Bedingungen. (2588

L. Vogel, pens. Steuerbeamter, **Leipzig,** kl. Fleischergasse 10, I.

Mittwoch, den 9. März Vormittags 10 Uhr

wird an hiesiger Gerichtsstelle die **der Neuzeit entsprechend eingerichtete, durch Wasser- und Dampfkraft** betriebene **Baummühle nebst Bäckerei**

zwangsweise verkauft.

Es kommen zu gleicher Zeit **außer** 30 ar 40 □m **Garten,** noch 5 Hektar 7 ar 10 □m **Acker** mit **zum Verkauf.**

Querfurt, den 26. Februar 1898.

Eiricht, Konkursverwalter.

Mein nahe einer **Zuckerfabrik** gelegenes

Gut enthaltend 150 Morgen

Rübenboden, guten Gebäuden, **reichlichem lebendem** und **totem Inventar,** einschließlich **Vorräthe,** verkaufe Familienverhältnisse halber

billig für **68000 Mk.,**

bei 20000 Mk. Anzahlung. Näh. Auskunft ertheilt unter **B. 42 Wilh. Hennig, Dessau,** Bismarckstr. 13. (2719

Empfehlenswerthe

Domänen-Cession.

Weim. Staatsdomäne (Kammergut), Areal = 100 Hekt., in angenehmer fruchtbarer Gegend gelegen, unmittelbar an Station (Kapital = 50000 Mk.) An **Selbstreflektanten.** Näheres durch

Amtmann Albert Seeliger, Weimar. (2723

Ich **verkaufe** mein **Gut** im **Bezirk Weimar** (Thür.) v. ca. 56 Mrg. in ein. Plan, Weizen- u. Kleebod., m. voll. leb. u. todt. Inv. f. d. bill. Pr. 20000 Mk. bei 10000 Mk. baar. Anz. Off. „**Selbstkäufer**" **„Invalidendank" Leipzig.**

Seltene Kaufgelegenheit!

Weil in der Zwangsversteigerung erstanden, **verkaufe** meinen **realberechtigten**

Gasthof mit **87 ha,**

ca. **348 Morgen Feld und Wiese,** in einem Orte mit ca. **650 Einwohnern,** einschließlich **lebendem und totem Inventar,** krankheitshalber (2718

sehr billig für **54000 Mk.,**

bei 12—25000 Mk. Anzahlung. Auskunft ertheilt unter **S. 40 Wilh. Hennig, Dessau,** Bismarckstr. 13.

Ackerwalzen!

Preisgekrönte dreitheilige **Ackerwalzen** von 11 bis 30 Zoll Stärke, auch mit Gerüsten und Beschlag liefert zu billigsten Preisen. **C. Voigt,** Zimmermstr.,

2722) **Aken a. Elbe.**

Klein-Wanzlebener-

Zuckerrübensamen, direkte Nachzucht von Original Klein-Wanzleben, Dippe, Heine oder Schreiber 1898er Ernte, auf Wunsch Abnahme schon im Herbst dieses Jahres **gesucht,** eventuell mehrjährige Anbau-Abschlüsse zu festen Preisen. Off. unter **A. W. 150** erbeten an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [2717

Zur Aussaat offeriren einen Posten

Kaisergerste

aus passender Bodenlage, desgl. vorjähr.

Thüringer Linsen.

Gebr. v. Rauchhaupt, Freyburg a. Unstrut.

Wilhelma

Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Am 1. Februar d. J. haben wir die **General-Vertretung** unserer Anstalt für den **Regierungsbezirk Merseburg** den Herren

W. Bieligk u. F. A. Langrock in Halle, Zwingerstrasse 13

übertragen.

Berlin, den 1. März 1898.

Wilhelma
Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt in Berlin.
Die Direktion:
gez. **Bork,** i. V.: **Zutrauen.**

Auf Vorstehendes bezugnehmend, halten wir uns zur Entgegennahme von **Lebens-, Renten-, Aussteuer-,** besonders **Braut-Aussteuer-Versicherungs-Anträgen,** sowie auch zur **Auskunftsertheilung** bestens empfohlen und zeichnen: (2631

Hochachtungsvoll

W. Bieligk und F. A. Langrock.

Stets frisch:

Rennthier-Rücken u. -Keulen,

franz. Poularden, Capaunen, Poulets, Enten, Puter, Birkhähne, Schneehühner, Haselhühner, Perlhühner.

Ia. Holländer Austern.

Caviar, Hummer, Lachs, Pasteten.

Frische Gemüse, Salate, Radiesen, Trauben etc.

Messina- u. Blut-Orangen,

à Dtzd. **80 Pfg., 1,00, 1,20, 1,50 Mk.**

Neue Kartoffeln, ff. Matjesheringe.

Alle Sorten ff. Tafel-Aufschnitt.

Gemüse- u. Früchte-Conserven,

beste Waare, billigst.

Leipziger Str. 5. **Julius Bethge** **Leipziger Str. 5.**

Inh.: Klippert & Engel. (2699

W. SPINDLER

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

2093]

HALLE

11 Am Markt 11.

Färberei.

Nächste Woche Ziehung!

Große Berliner Pferde-Verloosung

Ziehung in Berlin am 10. März 1898.

3233 Gewinne Werth Mk. **102000.** Hauptgewinne: Mk. 15000 Mk. 10000, Mk. 9000, Mk. 8000, Mk. 5000 ꝛc.

Loose à **3** Mk., Porto und Liste 30 ₰

Obige Loose sind nur noch bis zum 8. März cr. zu haben.

Versandt findet auch gegen Nachnahme statt, durch die

Expedition der „Halleschen Zeitung"

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189803032-13/fragment/page=0008